



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

305 (5.7.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-352965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-352965)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Cost monatlich RM. 2.—, in anderen Geschäften abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 2.—, Einzelverkaufpreis 10 Pfg. — Abbestellen: Waldhofstraße 4, Schwepingerstraße 13/30, Steierstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Kogenerstraße 2. — Erscheinungswort: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51 Postfach-Nummer 17500 Karlstraße. — Telegramm-Adresse: Rema zeit Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil RM. —, 40 die 22 mm breite Colonne; im Meldeenteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Versenden von Anzeigen in bestimmten Maßgaben, an besonderen Plätzen und für speciellere Aufträge keine Gewähr. — Geschäftstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Samstag, 5. Juli 1930

141. Jahrgang — Nr. 305

Berschärfte Kabinetts- und Parteikrise

Man rechnet nicht mehr mit einer parlamentarischen Erledigung der Deckungsgesetze

Regieren mit Artikel 48?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 5. Juli.

In Kreisen, die dem Reichskabinett nahe stehen, rechnet man trotz des alles in allem günstigen Verlaufes der gestrigen Parteiführerbesprechungen nicht mehr mit einer parlamentarischen Erledigung der Deckungsgesetze und zwar nicht nur, weil die bisher zu den Regierungsparteien gehörenden Sozialdemokraten und Christlich-Nationalen Bauern dem Kanzler nicht mehr zur Verfügung stehen, sondern auch wegen der außerordentlich schwankenden Haltung des linken Flügels der Deutschnationalen, auf den kaum noch zu zählen ist. Aus den Kreisen des Grafen Helldorf wird und erklärt, daß noch keinerlei Beschlüsse gefaßt worden seien und daß auch bei der deutschnationalen Opposition an der bisherigen parteiführerlichen Abklärung des Deckungsprogramms festgehalten werde. Offenbar rechnet man in diesen Kreisen damit, daß trotz der Verkündigungsfrist, die die Volkspartei bislang an den Tag gelegt hat, schließlich keine Einigung mit ihr zustandekommt, so daß die Schuld für das ganze parlamentarische Scheitern des Deckungsprogramms ihr zugeschoben werden könnte. Außerdem scheint man in manchen Kreisen sich der Hoffnung hinzugeben, daß damit auch die Ausschließung des Reichsaufministers Gurtius aus dem Kabinett sich leichter werde ermöglichen lassen.

Ob, wie manche glauben, gewisse Mitglieder des Kabinetts, solchen Gebankengängen nahe stehen, ist natürlich schwer nachzuprüfen. Vielleicht handelt es sich bei all dem auch nur um eine Kombination. Jedenfalls richtet man sich darauf ein, sobald die interfraktionellen Besprechungen auf den toten Punkt gekommen sind, noch beschleunigter Durchspülung des Döhlengesetzes und des Eins, vielleicht sogar ohne diese abschließenden Arbeiten den Reichstag in die Ferien zu schicken und dann das Regierungsprogramm, ergänzt durch eine Reihe von bisher noch nicht bekannten Erparnismaßnahmen, auf dem Wege des Artikels 48 zu veröffentlichen.

Die Besprechung mit den Parteiführern

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 5. Juli.

Die Besprechung des Reichskabinetts mit den Führern der Regierungsparteien, die sich gestern bis in die neunte Abendstunde angedauert hat, was man ja auch nicht erwarten konnte, irgend eine Klärung der Situation nicht gebracht. Die beschlossene Aufstellung der hauptsächlichsten Punkte, in denen die Auffassungen von Kabinett und Parteien von einander abweichen, ist bis jetzt noch nicht erfolgt, vielmehr wollen die Parteiführer erst mit den Fraktionen Rücksprache nehmen, dann ihre Wünsche im einzelnen zu formulieren suchen und der Regierung zur Kenntnis bringen. So werden also in den nächsten Tagen neue Besprechungen an die gestrigen Erörterungen sich schließen.

Gestern haben der Kanzler, der Finanzminister und der Arbeitsminister in längeren Ausführungen noch einmal ihr Programm und die Notwendigkeit einer Durchschiebung dargestellt. Vor allem Herr Steyerwald hat es sich angelegen sein lassen, die Reichshilfe zu verteidigen. Demgegenüber hat Dr. Schulz weitere Abdrücke am Eins, hat der Kotschler die Einführung einer Rapp-Konze und als Garantie für die Genierung der Arbeitslosenversicherung die Vereinfachung des § 100 verlangt, der die Beitragspflicht des Reiches festlegt. Jedes hat der Führer der Volkspartei darauf zu erkennen gegeben, daß auch diese Anregungen nicht sein letztes Wort sein sollten, daß er vielmehr noch wie vor zur Verkündigung sich bereit zeigt.

Die heutige Reichstagsitzung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 5. Juli.

Der Reichstag hat es heute kurz, in allen guten Vorlesungen von einer schon kaum mehr erträglichen hochsommerlichen Hitze noch bekräftigt, sogar sehr kurz gemacht. Das Protokoll, das in seinem ursprünglichen Entwurf auf Herrn Dietrich zurückgeht, wurde mit großer Mehrheit in zweiter Lesung angenommen. Auch die Sozialdemokraten stimmten ihm zu, nachdem sie einige nicht gerade glanzvolle Bedenken geltend gemacht hatten. Die Schlußabstimmung wird später folgen.

Dann wurde ohne Aussprache — scheinbar wollte man von Diktat und Freischriften und den anderen Vorschlägen, denen die Reichsboten sich erfreuen, hier kein Aufhebens machen — auch der Entwurf des Deckungsgesetzes verabschiedet.

Wünsche zum Deckungsprogramm

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 5. Juli.

Der „Börse-Courier“ sucht in großen Zügen die Wünsche zu charakterisieren, die in Wirtschaftskreisen zu dem Deckungsprogramm des Reichskabinetts vorgetragen werden. Danach hält man es für unbedingt erforderlich, neben der neuen Belastung der Einkommensteuerpflichtigen auch an eine Verbesserung des Einkommensteuerrechtes heranzugehen. Weiter soll geprüft werden, ob man es bei der geplanten Begünstigung der Einzelbetriebe belassen kann und ob nicht die neue Belastung die Bedenken zum Schwanden bringen mag, die bisher wegen einer Einführung der Besteuerung nach dem dreißährigen Durchschnitt geäußert worden sind. Neben der Forderung nach einer Besteuerung der öffentlichen Betriebe, wird endlich auch eine

Neuregelung des Rechtes der Abfertigungen verlangt.

Ein amtliches Kommuniqué

Berlin, 5. Juli. (Mitteilung des Reichsbüros)

Das Reichskabinett verabschiedete unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning den Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse (Handelsklausengesetz, Standardisierungsgesetz) und des weiteren den Entwurf eines Gesetzes betr. Aufhebung des Reichsmonopolsamtes. Abhandlung nahm das Reichskabinett den Bericht des Reichsaufministers über die beschlossene Beantwortung des Brianthons Memorandum über den

Das Lübecker Kindersterben

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 5. Juli.

Direktor Haendel vom Reichsgesundheitsamt erhaltete heute vor einem Kreis von Pressevertretern Bericht über den Stand der von ihm geleiteten Untersuchungen über das Lübecker Kindersterben. Die Arbeiten haben nach zu keinem Ergebnis geführt. Das wird vielmehr frühestens in vier Wochen zu erwarten sein. Die Untersuchungen erstrecken sich auf drei Punkte. Es gilt nämlich erstens festzustellen, ob durch die Verwendung anderer als der bei Calmettes üblichen Nährböden für die Calmetteskulturen in Lübeck eine Situationsänderung eingetreten ist. Dann muß ermittelt werden, ob eine Virusartausbreitung von Kulturen vorgekommen ist und zu- nächst, ob eine Vermengung von virulenten Teilen mit den Calmetteskulturen, also eine Verunreinigung, stattgefunden hat.

Prof. Dege hat in der Tat, wie ihm bereits vor längerer Zeit vorgeworfen worden ist, die zum Impfen benötigten Aufschwemmungen der Calmetteskulturen nach dem ersten Todesfall fortwerfen lassen nicht; aber die Kulturen selbst, weshalb die mit der Untersuchung betrauten Stellen nicht anneh-

Das Blatt meint, daß diese Rolle bei den kommenden Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Parteiführern eine Rolle spielen wird. Wir glauben das indes nicht. Wir haben bereits des öfteren hervorgehoben und wiederholen es bei dieser Gelegenheit, daß den bevorstehenden Verhandlungen mit den Parteiführern ein sehr weiter Rahmen nicht gespart sein wird. Vielmehr werden hier und da keine Rücksicht an den bestehenden Vorlesungen angedacht, nicht aber irgend welche grundsätzliche Änderungen vorgenommen werden. Möglich ist, daß bei den Kotschler an den Versorgungsgeldern für Witwen und Waisen, wie das vielfach gewünscht wird, eine Milderung angedacht werden. Alle großen und organischen Reformen sollen, wie das ja auch der Reichsaufminister Dietrich mehrfach angekündigt hat, auf den Herbst vertagt werden. So wird auch ein Vorschlag der Deutschnationalen, der sichtlich durch

die Gebankengänge Gurgelberg zur Abwälzung der Reparationen an das Ausland

bestimmt ist, vorher in der Versenkung verschwinden. Die Deutschnationalen erheben nämlich, wie die „D. N. Z.“ mitzuteilen weiß, ein Projekt, wonach die Umfänger auf die Einfuhr ausländischer Waren nach Deutschland erstreckt werden soll. Bildung war der Hebergang von der Hand des Auslandes in die Hand des ersten Deutschen umsatzsteuerfrei.

Auch die Forderung der Deutschen Volkspartei nach einer Kopfksteuer dürfte bei den Besprechungen der nächsten Zeit nur eine akademische Rolle spielen. Die hinter der Regierung stehenden Parteien sollen indes, wie die „D. N. Z.“ zu wissen glaubt, bereit sein, um der Volkspartei die Zustimmung zum Regierungsprogramm zu erleichtern, auf eine Festsagung über die weitere Entwicklung, d. h. über einzelne im Herbst durchzuführenden Steuerlichen Maßnahmen einzugehen.

europäischen Fragebogen entgegen. Die Beantwortung darüber wird am Montag abend fertiggestellt.

Entgegen anderslautenden Meldungen hat die Reichsregierung ihre Bemerkungen, eine Senkung der Preise für Baukoff herbeizuführen, fortgesetzt, um Schwierigkeiten bei der Durchführung des von ihr geplanten Bauprogramms auszuweichen. In allen Kabinettsberatungen der letzten Zeit ist diese Frage eingehend behandelt worden. Sie soll in der nächsten Woche noch einmal besprochen werden und man hofft dann eine Einigung über die zu ergreifenden Maßnahmen erzielen zu können.

Sommerleidung im Reichstag

Berlin, 4. Juli. Das Präsidium des Reichstages hat mit Rücksicht auf die neue Hitze angeordnet, daß die Sitzung des Reichstages von Karhoff, Petrus in Sommerleidung nicht auf die Tribünen des Reichstages zu lassen, wieder auf-

gehoben wird.

Rückblick und Vorschau

Das deutsche Befreiungswort — Die Räumung darf nur eine Etappe sein — Wie geht's mit dem Saargebiet und dem Korridor? — Beginn einer neuen Geschichtsepoche? — Dank an Stresemann

Eine historische Woche liegt hinter uns. Das zwölf lange, schwere Jahre hindurch heiß ersehnt worden ist, ist nun endlich zu einem jubelnd begrüßten Ereignis geworden. Die Okkupation ist verschwunden, doch die Reparationen sind geblieben. Nach wie vor sind wir seit der ganzen Welt tribunpflichtig. Dabei haben wir selbst im schwersten Existenzkampf um das nackte Dasein. Deshalb dürfen wir keinen Augenblick aufhören, mit ganzer Seele danach zu streben, möglichst viele der uns mit dem Versailles Diktat aufgezwungenen Fesseln und Taumelstrahlen wieder los zu werden. Die letzte Befreiung von fremder Besatzung darf nur der Anfang des deutschen Befreiungswortes sein, darf nur eine Etappe auf dem bornenvollen Wege sein, der sichtlich noch vor uns liegt.

Vor allem gilt es jetzt, das ferndeutsche Saargebiet wieder in das deutsche Mutterland einzugliedern. Der dort höchst überflüssigerweise auch nach der Räumung des Weimarer noch immer vorhandene sogenannte Sachschutz in Stärke von 400 Mann muß schleunigst verschwinden. Das diese „Vorkehrungsmaßregel“, die den Schuß der Eisenbahnverbindung zwischen Frankreich und dem besetzten Gebiet sicherstellen sollte, jetzt völlig überflüssig geworden ist, hat man an maßgebender Stelle in Paris inzwischen selbst angedeutet. Also fort mit den Trümmern! Auf die Abwicklung der zur Zeit in Paris stattfindenden deutsch-französischen Saarverhandlungen, bei denen man sich offenbar immer nur im Kreise herumdrückt, können wir damit nicht warten.

Auch die deutsche Grenzsetzung im polnischen Korridor ist eine so jämmerliche Ungerechtigkeit und bringt in der Welt fortwährend soviel schmachvolle Demütigungen für jeden ehrlichen Deutschen mit sich, daß sie immer unerträglich wird. Inwiefern muß sich eine Neuverteilung der Verantwortlichkeiten, die die Verhältnisse an Ort und Stelle klabutert haben und dabei übereinstimmend zu der Klipp und Klare Forderung kommen, daß hier und dort die Militär- und Abgrenzungslinie der Väter des Versailles Diktats seiner Zeit aufgegeben und unerträgliche Ungerechtigkeit wieder gutgemacht werden müsse. Immer daran denken und immer davon sprechen, muß deshalb mit dem Blick auf den polnischen Korridor eine deutsche Parole sein. Wir würden uns selbst aufgeben, wenn wir jemals auf diese Revision verzichten würden. Gott aber hilft nur dem, der sich zunächst einmal selbst zu helfen weiß.

Durch das kaiserliche Geheiß der Prater, die im Bewußtsein ihres Unrechts jetzt ein schlechtes Gewissen haben, dürfen wir uns in unserer Forderung nach Recht und Gerechtigkeit in keiner Weise irritieren lassen. Wie lächerlich weit es in dieser Hinsicht mit dem polnischen Selbstbestimmungsrecht gekommen ist, zeigt die Meldung in unserem heutigen Mittagsblatt, daß man sich sogar in polnischen Regierungsstellen nicht entschließen konnte, unterin Hinsicht auf die Räumung des Weimarer in unserer Forderung nach Recht und Gerechtigkeit in keiner Weise irritieren lassen. Wie lächerlich weit es in dieser Hinsicht mit dem polnischen Selbstbestimmungsrecht gekommen ist, zeigt die Meldung in unserem heutigen Mittagsblatt, daß man sich sogar in polnischen Regierungsstellen nicht entschließen konnte, unterin Hinsicht auf die Räumung des Weimarer in unserer Forderung nach Recht und Gerechtigkeit in keiner Weise irritieren lassen. Wie lächerlich weit es in dieser Hinsicht mit dem polnischen Selbstbestimmungsrecht gekommen ist, zeigt die Meldung in unserem heutigen Mittagsblatt, daß man sich sogar in polnischen Regierungsstellen nicht entschließen konnte, unterin Hinsicht auf die Räumung des Weimarer in unserer Forderung nach Recht und Gerechtigkeit in keiner Weise irritieren lassen.

ger Ausbau der Reichsstraße, Neuordnung des Ortes.

Das französisch regierungsparteiliche Krauer Blatt „L'Asie“ hält, wie die meisten anderen Stimmen, die Klammern für den Beginn einer neuen Weltwirtschaftsperiode. In dieser Periode werde die Sicherheit Polens vornehmlich auf die höchsten Preisen gestellt werden. Nicht nur Polens, sondern ganz Europas Sicherheit hänge davon ab, daß das französische Reich am Oberrhein und das polnische an der Unterweichsel wieder die Sackgasse hielten und gemeinsam dem heutigen Stand der Dinge auf ihren Karten Schultern trügen. Jede Regung von Zweifel darüber und jedes Schwanken in Polen oder im Ausland könne der Furcht werden, der eine Feuerbrand entzündet, die weder die Waage des Rheins noch der Weichsel zu wägen vermögen.

Wie gefährlich dieses Weltpolnische Reich und polnische Danks ist, zeigt uns die Tatsache, daß es bereits über die polnische Grenze nach Vilna hin weg gewechselt ist und auch dort Verheerungen in den Gemütern anrichtet hat. Das geht aus einem Aufsatz entgegen dem Artikel hervor, den das „Victor Hugo“ in Rom an, das führende Blatt der Linken, veröffentlicht. Das Blatt verlangt, daß Vilna nunmehr keine ganze grundsätzliche Einstellung nötig ändern und sich gemeinsam mit Polen gegen die „agrarischen Pläne“ wenden müsse, die Deutschland jetzt nach der Klammern des Rheinlandes ohne Zweifel im Osten zu verwirklichen suchen werde. ... Daß ein solches Verstehen in ganz Vilna außerordentlich aufsehen erregt, versteht sich am Bande. Ist es doch zum ersten Male, daß von klassischer Seite von der Notwendigkeit einer Einigung mit dem sonst immer als Todfeind betrachteten Polen gesprochen wird.

Unterstützt wird die polnische Furcht vor Deutschland ebenfalls noch von einer gewissen französischen Presse. So bringt das „Echo de Paris“ eine Meldung aus Straßburg, die vermutlich dem Zweck dienlich ist, den Feind des Blattes das Gefühl beizubringen. Darin steht folgendes zu lesen:

„Wenn die Macht eine diegedachte Menge von Straßburgern aus der Stadt vertrieben, um die mitunterliegenden Befehlshaber zu beunruhigen. Aber die Straße war durch ein hartes Bombardement geschützt. Niemand durfte von der Straße in die Stadt. Sobald der Befehlshaber die Polizei zum letzten Mal aufsuchte, wurden die Reutigen durch die französischen Polizisten mit Waffengewalt von der Straße gedrängt. Aber man vernahm doch deutlich die Schreie der Mütter. Wie ganz anders hätte es einen Befehlshaber sein, den die Reutigen in der Straße in der Garnison Straßburg oft gesehen haben: den Sturmwart der preussischen Regimenter.“

So ist man von französischer Seite auch in dieser ersten Zeit davon durchdrungen, daß der Humor nicht fehlt. Schade nur, daß diese für uns so lächerliche Seite auch ihre sehr bitteren und verhängnisvollen politischen Hintergründe hat, daß das offenbar unüberwindliche gegenseitige Mißtrauen die politische Atmosphäre immer noch und wieder so vergiftet, daß eine wirklich ehrliche und gütliche Zusammenarbeit, wie sie in beiderseitigen Interesse der Nachbarvölker gerade in der heutigen Weltwirtschaftskrise so dringend notwendig wäre, dadurch unmöglich gemacht wird.

Jener Bericht aus Straßburg zeigt jedenfalls, wie sehr wir an der Grenze die französische Überempfindlichkeit in unsere Rechnung stellen müssen. Deshalb werden wir die Vertreter der badischen Staatsregierung und Außenminister Dr. Curtius die am morgigen Sonntag auf dem Straßburg gegenüber liegenden Ufer, im badischen Rheindesfer Regal an einer Besprechungsfeier zusammenkommen, doch nicht abhalten lassen, das zu sagen, was sie für nötig halten. Offenlich wird dann auch das in dem Aufsatz der Reichsregierung zum Befehlshaber leider verkannt nachgeholt und der Dank an Straßburg man in der Hinsicht und Übergang zum Ausdruck gebracht, wie es der weitaus überwiegende Teil des deutschen Volkes und wie vor allem wir im Westen und Südwesten Deutschlands es dringend wünschen. Auf zahlreiche Beschwerden hin hat die Reichsregierung in ausdrücklich angefordert, daß sie den bisher noch nicht genügen zum Ausdruck gebrachten Dank an Straßburg in der Mittelstadt der Befreiungsfeier stellen werde. Minister Curtius, als der persönliche Freund und Amtsnachfolger

Der hohe Anteil der Auslandseinfuhr

Das Statistische Reichsamt hat eingehende Erhebungen über die Wirtschaftszweige von Arbeiter, Angehörigen, und Beamtenausgaben gemacht, die erstmalig einen genaueren Einblick in die Zusammensetzung des Verbrauches an Nahrungsmitteln bei den drei Hauptberufsgruppen Deutschlands geben. Als Einheit ist bei diesen Berechnungen und bei den Zahlenangaben anderes Schankbildes der jährlichen Verbrauch einer erwachsenen männlichen Person gewählt. Die Kinder in den verschiedenen Altersstufen, sowie die Frauen sind entsprechend ihrem Anteil am Verbrauch einer erwachsenen männlichen Person auf „Halbpersonen“ umgerechnet. Der Grund dieser amtlichen Berechnungen ergibt sich ein Gesamtverbrauch an Roggen- und Weizenmehl von 80,2 kg, und an Weizen- und Weizenkleinmehl von 28,8 kg. Man sieht man den deutschen Einfuhrüberschuß an Weizen und Weizenmehl auf Vollpersonen um, so zeigt sich, daß allein 12,5 kg Weizenmehl des jährlichen Verbrauches einer Vollperson importiert wurden. Bei Fleisch und Fleischwaren erweist sich nach den amtlichen Berechnungen ein Gesamtverbrauch von 47,8 kg. Von diesem Verbrauch kommen 13,1 kg, oder 27,4%, je Person aus dem Auslande.



Besonders höher ist der Anteil, den die Fremdeinfuhr an dem Verbrauch eines Deutschen hat bei Obst und Südfrüchten. Stammen doch bei einem Gesamtverbrauch von 18,8 kg, nämlich nicht weniger als 5,2 kg, oder rund 28%, aus dem

Auslande. Auch bei Gemüse ist der Anteil des Auslandes mit 2,1 kg, oder bei einem Gesamtverbrauch von 17,8 kg, sehr hoch. Außerdem werden 21 kg, oder des Gesamtverbrauches von Eiern 1105 Stück je Vollperson aus dem Auslande eingeführt. Beim Käse beträgt der Gesamtverbrauch 10,8 kg, und der Anteil des Einfuhrüberschusses 1,8 kg, oder 16,7%. An Fett und Butter werden 10,8 kg je Vollperson verbraucht, davon kommen 1,8 kg aus dem Auslande. Speziell für Butter sind diese Zahlen: 8,8 kg Gesamtverbrauch und 2,1 kg, oder 23,9%, Anteil des Einfuhrüberschusses.

Diese Berechnung zeigt, wie außerordentlich hoch die Fremdeinfuhr Anteil hat an dem Verbrauch eines jeden einzelnen von uns.

In einem armen Lande müssen sich Erzeugung und Verbrauch ergänzen

Was jeden Deutschen kommen:
an Weizen- u. Roggenmehl 200 g
aus einheimischer Erzeugung: 60 g
aus dem Verbrauch in Deutschland: 140 g
bedarf: 140 g
daher: zusätzlich verbraucht: 80 g
und zu wenig: 60 g
Tiefes Misverhältnis zwischen Roggen- und Weizenerzeugung und Roggen- und Weizenverbrauch muß in einem armen Lande, das ungeheure Tributlasten zu tragen hat und das sparen muß, mit der Zeit notwendigsgemäß außerordentlich unglücklich wirken.

ger Stresemanns, ist zu diesem Dank berufen wie kein anderer.

Kurios wird inzwischen immer gelesen haben, wie ein großer Teil der deutschen Presse darüber denkt. Und wenn uns auch immer wieder gesagt wird, daß zwischen Politik und Moral nicht der mindeste Zusammenhang bestehe, so wollen wir für unseren Teil doch nie aufhören, darauf hinzuwirken, daß wenigstens unter innerpolitischen Leben und Kämpfen auf einem Niveau gehalten wird, das die Begriffe Dankbarkeit und Ehre für einen großen und verdienten Führer der Nation nicht ausschaltet. Das mag manchen vielleicht etwas altmodisch anmuten, doch wir erleben ja immer wieder auf neue, daß das Altmodische wieder modern wird. ... Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, haben wir uns besonders darüber gefreut, als wir dieser Tage in einem großen demokratischen Blatt, nämlich den „Rechtser Neuesten Nachrichten“, in einem Leitartikel über den „Vergessenen Stresemann“ die Sätze lasen:

... Das Leben des Ramens Stresemann in dem Jahre der Reichsregierung ist nicht als das Leben mangelnder Selbstbestimmung zu bezeichnen, sondern als das Leben eines Mannes, der die deutsche Nation in der Welt zu verankern und zu verfestigen suchte. ...

Im Hinblick auf die frühe Zeit, in der wir leben, und auf gar zu viele Verfall- und Korruptionserscheinungen dieser letzten Jahre, empfinden wir diese solche Bilder für unentbehrlich gehalten. Die Bedeutung von Politik und Moral, von Recht und Staatsmann als ein Teil in der Welt, als ein Beweiser für eine bessere Zukunft. Und wäre es auch nur im Sinne Stresemanns, dem die Politik nach einem von uns und nicht besonders geliebten Wort nicht nur die Kunst des Wohlwollens, sondern auch das Streben nach Idealen war. Das die Reichsregierung in ihrer letzten Proklamation den Namen Stresemanns „Hambalt“ verewigen hat, wie erst gestern noch der erste Führer der Volkspartei, Dr. Scholz, auf der Berliner Zentralvorversammlung der Partei, seine Kritik formuliert, empfinden wir als einen Vorstoß auf dem deutschen Ehrenfeld, und es ist bedauernd für Deutschland, wenn wir uns von einem Engländer, der während der Amtszeit Stresemanns Poli-

schafftrat in Berlin war und der sich deshalb ein Urteil darüber erlauben darf, wie groß Stresemanns Verdienste um die Befreiung der Weltlande sind, wenn wir uns von Harold Nicolson im „Evening Standard“ lazen lassen müssen:

„Die Deutschen sind kein dankbares Volk. Als ein paar Monate vor seinem Tode Stresemann sich zur Reichstagsrede vorbereitete, fand keiner seiner Freunde auf, um ihn zu ehren. Sie wußten, daß er ein dankbarer Mann war und daß sein Politik Erfolg gehabt hatte. Es gab keinen anderen Dank der Welt, als einen einseitig mäßigen. Und jetzt, nach Stresemanns Tod, wird sein Name in den feierlichen Anreden, die den Erfolg seiner Politik feiern, nicht erwähnt. Seine Stresemann nicht gedenken, so würde die Weltlage noch heute aber dem Stresemann nicht wehen. Aber seine so wenig geschätzten Verdienste sind es wert, so vorzutreten.“

In diesem Falle legen wir Wert darauf, daß das Ausland seine Meinung von uns kundtut. Das sind wir dem Andenken Stresemanns schuldig, in dessen Schatten alle leben, die uns jetzt regieren. Vielen von ihnen, die nach diesem Wissen und Weissen ihr schweres Amt ausüben, bringen wir unsere volle Hochachtung entgegen. Stresemann aber haben wir geliebt.

H. A. Meißner.

Nach 553,40 Stunden gelandet

Telegraphische Mitteilung Newoor, 5. Juli. Die „City of Chicago“, das von den Florenzern, Ouzter beheimet wurde, ist gestern nach 11,20 Uhr 55,340 auf dem Flughafen von Chicago gelandet, nachdem es ununterbrochen 553 Stunden 40 Minuten in der Luft war.

Es hat damit den bisherigen Weltrekord von 48 Stunden ununterbrochenen Fluges in der Luft ganz beträchtlich gesteigert.

Der Kanzler bei Hindenburg

Berlin, 5. Juli. (Diablograph) Einem Berliner Büro) Der Reichspräsident hat heute vormittag den Reichskanzler zum Vortrag über die politische Lage empfangen.

Ich geh' nicht mehr zu Alinari!

Zur gegenwärtigen Ausstellung italienischer Graphik in der Mannheimer Kunsthalle

Wer in Florenz durch die Uffizien geht, ist, wie wunderbar die Dürstungen schöner Werke im Palazzo Pitti amsehen hat, der will schließlich auch einiges davon (natürlich in allen Ehren) mit nach Hause nehmen: Abbildungen von Gemälden, die sich nicht im heimischen Kunsthandwerk befinden, ein paar Details aus Rafael, Michelangelo oder gar Botticelli.

So gerät man in eine geräumige Wand- und Kunsthandlung, nicht weit vom larmenden Platz mit dem unauflösbaren Reiterdenkmal Viktor Emanuels; man kommt zu Alinari. Dort gibt es Photographien und Reproduktionen in Holz und Gips, und außer Bildern von italienischer Kunst kann man nirgends so viele unermessliche Vorgänge der Amerikanerinnen bekommen sehen wie in diesen helligen Reproduktionshallen.

Schneller als man glaubt, hat man ein Wandel dieser Photographien in der Hand, und es geht wieder hinaus in die florentinische Sonne, die in der besten Zeit der italienischen Kunst nicht viel fröhlicher ist als der Brand, der uns gegenwärtig umgibt.

Bei Alinari kann man vor allem auch photographische Reproduktionen der Handzeichnungen der Meister erleben, die einen sehr intuitiven Blick in die Werkstatt der Großen werfen lassen. Die haben ja nicht gezeichnet, um anderen Leuten die Hände damit zu dekorieren, sondern um sich zu üben, die Vincenzo für die großen Gemälde zu probieren, Blagen zu verfertigen, die seinen Folgen, wie ich ein umfangreiches Werk in der Aufstellung des Namens annehmen läßt.

So sind diese Zeichnungen oft mehr durch Zufall als durch irgend eine künstlerische Absicht auf uns

gekommen, und wer diese lehrreichen Bildlein betrachtet, kann soviel lernen, wie man durch die besten Zeichnungen für die großen Werke der Meister ungleich besser dienen als mit dem Durchlesen mehr oder weniger gut unterrichteter, meist in einem unverständlichen Jargon sich ergebenden Abhandlungen über bildende Kunst.

Das kann man, bezw. darf man jetzt in Mannheim lesen: konnte man früher bei Alinari in Florenz beschaffen. Ein etwas umständliches und argwöhnlich aussehendes Verzeichnis, das hat es hier aber gar nicht mehr nötig, sondern braucht sich nur in die übrigen angenehmen fahlen Räume der Stadlichen Kunsthalle zu begeben, und sich dort in höchster Ueberraschung eine umfangreiche, doch keineswegs ganz ausreichende Reihe der schönsten italienischen Handzeichnungen anschaufelnd, durch keine Texte hindern und klar erläutert und vor allem in viel besseren Reproduktionen als sie in der italienischen Kunsthandlung zu haben sind.

Oh kann man diese Blätter wirklich nicht von einem Original unterziehen, so wenigstens sind diese Meisterwerke der Reproduktionskunst, die in unserer Zeit, vielleicht aus Mangel an wirklich wertvoller Produktion, Erhaltenheit leidet. Der Mannheimer Kenner darf also ruhig sagen: ich geh' nicht mehr zu Alinari! All diese Blätter sind ja jetzt Eigentum des Graphischen Rathes unserer Kunsthalle, und wer sich noch weiter mit diesen Dingen beschäftigen will, braucht nur deren Wappen durchzuschüttern.

In der neuen Ausstellung bekommt man auch nach diese Arbeit abgenommen. Ueberdies, nach den Jahresberichten geordnet, die zugleich auch Zeit-

schriften des Stils waren, repräsentieren diese Blätter die Wandlung - Entwicklung, die man ja heutzutage in nicht mehr sagen - der italienischen Malerei von der gotischen Seite und zeigen, daß darin kein Widerspruch besteht. Von den Formen der Gotik an, die in ihrem unverfälschten Gehalt die Unterschiede gegenüber anderen Nationen noch kann erkennen läßt, bis in den letzten Ausläufern der großen italienischen Kunst im 18. Jahrhundert in Erscheinungen wie dem flüchtigen venezianischen Idealismus und gotischen Idealismus der romantischen Zeit der schimmernden Dogenstadt, Canaletto, führt dieser lehrreiche und zugleich erbauliche Weg.

Unvergleichliche Stationen gibt es darin. Die feine, innige Kunst des großen Frühlingmalers Botticelli, mit dem der ganze Haufen der Blätter Florenz betrachtet, und der mit einer Feinheit abgemessenen die Sinesen Dantes ins Kerkerische auflöst, mag nur als ein kleiner Teil aus vieler herrlichen Reihe genannt werden, aus der bekanntere Erscheinungen wie Rafael ungenau eindringen durch die Weisheit seiner Zeichnung, durch das Vollende seines Formlings hervortreten.

Aber auch unbedeutendere Dinge werden das Auge des Beschauers fesseln, der Kopf eines Kindes, oder das Haupt eines Wärsers von dem Venezianer Verdeli, der in dieser Zeichnung sich als erster Vorläufer des Verrods ausnimmt. Die ich von dieser Zeit an über die letzten Formungen Tizians, der mit seinen Bildern vertreten ist, die Kalliope des Schöneren vollständig, ist höchst reizvoll zu betrachten, und mit einem ganz eigenen Gefühl vermischt man schließlich vor einer unheimlichen Ganzzeichnung, die den Tod auf dem Schiefelbild zeigt.

Wie sich in den Bildern der Venezianer aus dem 17. Jahrhundert die ersten Anfänge expressionistischer Auffassung des Verhältnisses bemerkbar machen, so verbindet diese Seite schließlich die Formen früherer Künstlerlicher Welt mit unseren Tagen, denen von mancher gewichtigen Seite des

Veranlassen einer neuen Art Klassik vorausgesetzt wird.

Gerade in diesem Zusammenhang werden die Einblicke in die künstlerische Werkstatt der italienischen Künstler besonders interessant. Wer also in Mannheim seinen Kunstempfinden eine neue Bereicherung erfahren will, der weiß, zu welchem Künstler er gegenwärtig zu gehen hat.

Paul Dreifach nach Berlin berufen

Berlin, 5. Juli. Wie wir erfahren, hat Generalmusikdirektor Dreifach einen Antrag des Generalintendanten Fleischer, die Stellung eines Ehrenkapellmeisters an der Berliner Stadtischen Oper zu übernehmen, angenommen. Er wird sein Amt, das er schon einmal nach seinem Weggang aus Mannheim an untergeordneter Stelle bekleidete, mit Beginn der kommenden Wintertheaterzeit antreten. Generalmusikdirektor Dreifach hatte die musikalische Oberleitung der Berliner Oper und der holländischen Sinfonie-Orchester seit Herbst 1925 inne.

Niemannsche Kulturgruppe

Berlin, 5. Juli. Der untern Velden wohlbekannte Dichter Hermann Kris Buße (Heldburg i. Br.) wurde von der Deutschen Gruppe des V.E.R.-Klubs, Berlin zum Führer der „Niemannschen Kulturgruppe“ bestimmt. Die Niederdeutsche Kulturgruppe leitet der Dichter Hans Mund. Inzwischen ist die ehrenvolle Wahl H. E. Bußes auch von der Hauptzentrale des V.E.R.-Klubs in London bestätigt worden.

© Fritz Rotmer als Illustration. Im Rahmen der Terra-Produktion wird der bekannte Schauspieler Fritz Rotmer als Regisseur eines Ton- und Sprechfilms „Der Gaupmann von Rügen“ drehen. Es ist interessant, daß zur Zeit Carl Judmayer ein Bühnenstück unter diesem Titel schreibt, das denselben Stoff behandelt. Die Terra bei Verbondungen mit Carl Judmayer angenommen.

Mannheim-Schlesien-Heidelberg

Informationsfahrt südwestdeutscher und westdeutscher Redakteure durch Schlesien



Mit Flugzeug und Autobus

Das ganze Deutschland muß es sein! Alle Deutsche, die ihr schönes Vaterland lieben und über alle Gegenwärtigkeiten hinweg mit unerschütterlicher Zuversicht an seine bessere Zukunft glauben, müssen sich in dem Bewußtsein enger Schicksalsgemeinschaft unauflöslich verbunden fühlen. Die Volksgenossen im Westen, Norden, Osten, Süden müssen sich darüber klar sein, daß sie alle nur Teile eines großen Ganzen sind, das vom Reichsgedanken zusammengehalten wird. Keines dieser Teile darf von der Reichszentrale bevorzugt und keines benachteiligt werden, allen muß man gleiches Verhältnis und gleiche Hilfsbereitschaft entgegenbringen.

An diese Schicksalsverbundenheit gerade in diesem Augenblick zu erinnern, ist eine Dankes- und Ehrenpflicht gerade für uns Deutsche, die wir im Westen und Südwesten des Vaterlandes wohnen und eben erst mit unglücklicher Freude und Genugtuung erleben durften, wie das ganze Deutschland an unserer nun endlich erfolgten Befreiung von fremder Besatzung begeisterten Anteil nahm.

Nichts aber dient dem gegenseitigen Verständnis mehr und ist besser dazu angetan, etwaige falsche Vorstellungen und Mißverständnisse zu beseitigen, als wenn man sich gegenseitig persönlich kennenlernt. Das gilt besonders für die berufsmäßigen Vertreter der öffentlichen Meinung, für die Presse. Man kann es deswegen nur dankbar begrüßen, daß der Reichskanzler und das Reichswirtschaftsamt in Berlin eine Anzahl Vertreter großer westdeutscher und südwestdeutscher Zeitungen in der vorigen Woche zu einer sechstägigen Informationsfahrt durch Niederschlesien eingeladen hat. Treffpunkt war das schöne Breslau. Von Mannheim bis nach dort sind es 18 Stunden im Schnellzug. Um Zeit und damit Geld zu sparen, verfahren wir diese bei der afrikanischen Oise besonders unangenehm lange Reisezeit auf

6½ Stunden, indem wir als moderne Touristen mit 190 Kilometer Stundenleistung über den Wolken in 2500 Meter Höhe über Frankfurt, Halle, Dresden durch die Luft nach Breslau fliegen

und auf demselben Wege auch wieder zurückkehren. Bloß mit dem kleinen Umweg über Berlin. Flugzeit Berlin-Frankfurt a. M. mit einem Dornier-Doppeldecker 2½ Stunden. Und von Frankfurt nach Mannheim 1½ Stunde. Flugpreis Berlin-Mannheim 70 M. Es ist und bleibt eine wunderbare Sache, so selbstverständlich wir es märchenhaften Erregungszuständen der Technik auch hinzunehmen gewohnt sind.

Führer unserer Schlesienfahrt waren Senatorrat Wolf vom Auswärtigen Amt und Regierungsrat Schroeter von der Landesregierung in Breslau. Mit einem Autobus ging es dann von Montag bis zum Samstag kreuz und quer durch den Teil Schlesiens, der auf der hier neben veröffentlichten Landkarte durch die Orte Breslau, Opatowitz, Reiche, Bad Landeck, Glog, Kitzbels, Reibitz, Langensielau, Reichenbach, Waldenburg, Salzbrunn umflossen wird. Bevor wir jedoch von Breslau aus in das Land hinausfahren, erhielten wir bei einem zwanglosen Zusammenkommen mit dem Oberpräsidenten einen gut informierenden Überblick über Land und Leute.

Man muß wissen, daß Niederschlesien 3,1 Millionen Einwohner hat, während Oberschlesien (das ist der frühere Regierungsbezirk Oppeln) nur 1,4 Millionen Einwohner umfaßt. Während sich die Bevölkerung in Oberschlesien zu neun Zehnteln zum katholischen Glauben bekennt, ist sie in Niederschlesien zu zwei Dritteln evangelisch. Was die wirtschaftliche Struktur Schlesiens angeht, so herrschen darüber bei uns im Westen vielfach falsche Vorstellungen. Die einen sehen in Schlesiens ein landwirtschaftliches Gebiet, wie etwa Pommern, die anderen unterscheiden zwischen der Industriezone Oberschlesien und der Agrarzone Niederschlesien. Beide Betrachtungen sind falsch. Gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen und Verdienstgebern hat Schlesien nur 28% landwirtschaftliche Bevölkerung und dieser Anteil ist mit 39% in Oberschlesien größer als in Niederschlesien. Die ent-

stehen durch die Friedensschlüsse eine Eigenhaftigkeit verliehen worden ist, an deren Ausbau und Festigung sie mit allen Mitteln eines geistreichen Nationalbewußtseins arbeiten. Dazu gehört die Ablehnung deutscher Waren und eine Fortschrittspolitik, die systematisch alles aus Schlesiens herausführt, was auf viel kürzeren Wegen durch Schlesiens hindurchgeführt werden könnte. Durch den Verlust wichtiger Absatzgebiete sind alle Zweige der schlesischen Wirtschaft in Mitleidenschaft gezogen.

deutsch. Doch muß man bedenken, daß Niederschlesien eine sehr lang ausgedehnte Grenze nach Polen und auf der andern Seite nach der Tschechoslowakei hat und daß durch die halbinselartige nach Süden vorgereichte geographische Lage des Landes, das von fremdem Volkstum mit allen Mitteln verdrängt vorwärtsbringen erleichtert wird, zumal auch kulturpolitisch gesehen die verlockende tschechische Valuta ein außerordentlich harter Verbundfaktor für die deutschen Grenzgebirge ist.

Vollgängen, auf eine dauernde geistliche Verbindung zwischen Ost- und Westdeutschland hinzuwirken. Im Rahmen dieses Auftrages können wir naturgemäß nur Weniges aus der Ueberfülle der Eindrücke wiedergeben, die wir auf dieser sechstägigen Fahrt durch Schlesiens gewonnen haben. Das Eine aber wollen wir noch sagen, daß wir uns durch eigenen Augenblick überzeugt haben, ein weis gottgegnetes Stück Erde in landschaftlicher Beziehung Schlesiens ist, wie wunderbar schön seine Berge und Täler, seine Wälder und Felder sind, wie angenehm und friedlich es sich in den vielen schlesischen Bädern leben läßt, von denen wir Landeck, Kitzbels und Reibitz besuchten. Sagen wollen wir auch, welche prächtige Menschenkinder da unten in Schlesiens lebt. Fröhliche, tatenscheue Männer, mit denen wir über alle lächerlichen Parteigrenzen hinweg reich am Freund wurden. Männer mit Charakter, ernst und sachlich bei der Arbeit und, trotz aller Sorgen, voll von unerschütterlichem Glauben und unerschütterlicher Reinlichkeit bei geistlichem Zusammensein...

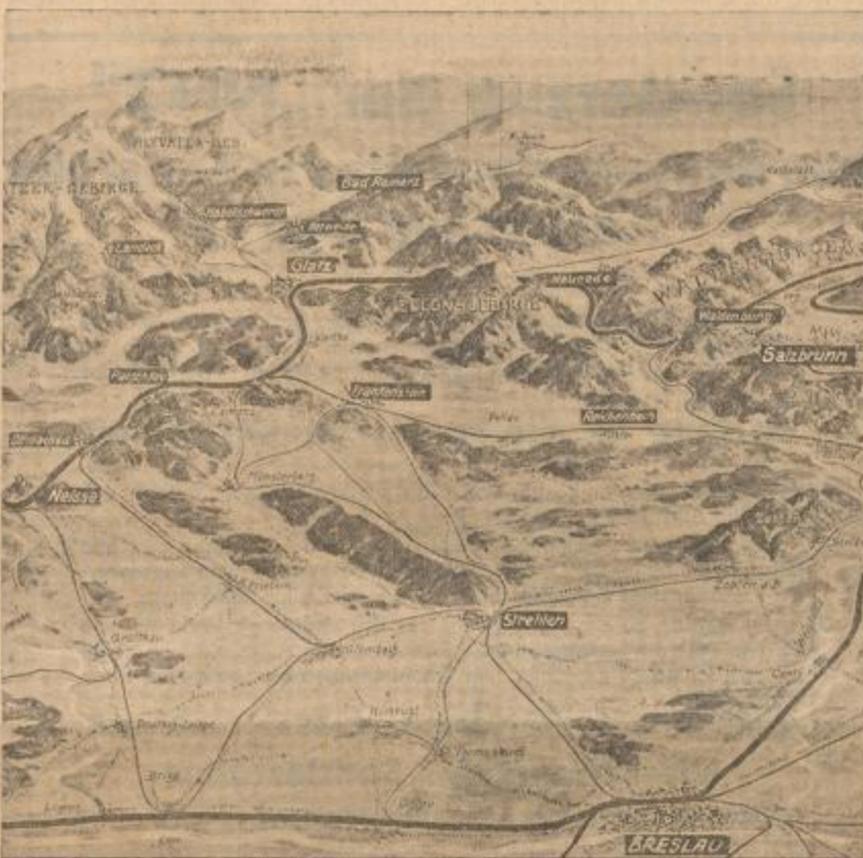
Wie aber nun kann man diesen Lebenswerten Deutschen, diesem schönen Lande auch seiner Not helfen?

Grundsätzlich erst dann, wenn auch für alle andern Gebiete Deutschlands die hoffentlich nicht mehr ferne Zeit kommt, wo die angestrebte Wirtschaftsentwicklung und rückgängige Konjunktur ihr Ende findet. Wenn es dem ganzen Deutschland erträglich geht und auch diese Zeit muß und wird wieder einmal kommen, wird es auch Schlesiens ganz von selbst wieder besser gehen. Doch da wir unsere Volksgenossen in Schlesiens mit so demutlichen auf die Zukunft nicht abspülen wollen, weil wir dringend wünschen, daß ihnen gleich und praktisch geholfen wird, machen wir uns zum Dolmetsch und eifrigen Befürworter ihrer Forderungen. Wie wir von kompetenter Seite erfahren,

müssen sich Maßnahmen des Reichs hauptsächlich in folgender Richtung bewegen:

1. Erschließung des Ostens durch Schaffung neuer Kunststraßen und Verkehrswege sowie durch Erweiterung des Eisenbahnnetzes.
2. Ausbau der östlichen Wasserstraßen im gleichen Schritt und für den gleichen Verkehr wie im Westen, jedenfalls vor Vollendung des Mittel-Land-Kanals.
3. Befestigung der Wirtschaftskerne der Ostprovinzen vom geschlossenen Wirtschaftsorganismus des Reichs durch stärkere Verknüpfung der Verkehrswege für den Osten.
4. Maßnahmen zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft.
5. Höhere Einweisung von Mitteln für die Wirtschaftsförderungen im deutschen Osten, insbesondere einen über den normalen Prozentsatz hinausgehenden Beteiligungssatz des Staates an Meliorationen aller Art im Osten, sowie eine Beteiligung des Reichs an diesen Sondermeliorationen.
6. Förderung der Bauern- und Landarbeiterbeschäftigung.
7. Maßnahmen zur Erhaltung und Stärkung der ostdeutschen Industrie, des Handels und des Handwerks.
8. Starke Kulturpolitik von Reich und Staat im Osten.
9. Sonderdotierung für die östlichen Provinzialverwaltungen, um sie zu befähigen, einerseits die Grenzzerstörungen und Verwundungen zu heilen, andererseits ihren Rückstand in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Entwicklung zu beseitigen.

Die preussischen Ostprovinzen sind in den Entschleunigungskampf, den ihnen das Berliner Diktat aufgezwungen hat, bereits im gebrochenen Kräfte hineingezogen. Sie führen ihn dennoch mit tiefstem Ernst und dem unerlöschlichen Willen zur Selbstbehauptung, getragen von der Einigkeit aller Bevölkerungskreise in Stadt und Land. Wir wollen alle, auch es hier um Sein oder Nichtsein geht. Die schwerste Not würde mit einem Schlage eintreten, wenn das Unglück der Grenzgebung im Osten wieder gut gemacht werden könnte.



Karte des bereisten Gebietes

Die Landwirtschaft

Es gezwungen, sich neue Absatzgebiete in weiterer Entfernung zu suchen und nicht dabei auf den ungleichen Wettbewerb mit ähnlicher gelegenen Bezirken und auf Preise, die insbesondere an der tschechischen Grenze infolge einer für die Konjunktur sehr verlockenden Valuta so niedrig sind, daß deutsche Landwirte nicht mithalten können.



Der Marktplatz in Landeck

Der Handel

hat, weil die alten Beziehungen nach dem Osten durch den Krieg und durch die neue Grenzführung abgebrochen worden sind, seine jahrhundertliche Grundlage verloren und ist, namentlich durch den fünfjährigen Handelskrieg mit Polen, in seiner Entwicklung aufs schwerste gebremst worden.

Die Industrie

die in Schlesiens eine ganz besondere Vielseitigkeit aufweist, ist durch den Verlust der östlichen Absatzgebiete und durch ihre ungünstige Verkehrslage zu den hauptsächlichsten Wirtschaftskernen des Deutschen Reichs in Mitleidenschaft gezogen worden, daß die Erwerbslosenziffer Schlesiens dauernd 25 bis 30 v. H. über dem Reichsdurchschnitt liegt. Charakteristisch ist ferner das zunehmende Angebot der tschechischen Arbeiter auf dem Lande. Dies ist so stark, daß von dem zugewanderten Kontingenzen von 7000 ausländischen Arbeitern zur Zeit noch über 3000 verfügbar sind. Dabei ist die Lohnhöhe in vielen Wirtschaftszweigen Schlesiens von jeder beträchtlich hinter anderen Gebieten des Reichs zurückgefallen. Während zum Beispiel der Bergarbeiter im Ruhrgebiet einen Schichtlohn von 10,25 RM. erhält, bekommt der Waldenburger Dauer nur 7,25 RM.

Nationalitätenfragen

vielen, abgesehen von dem ober-schlesischen Industriegebiet, bei der schlesischen Not fast gar keine Rolle. In ganz Niederschlesien gibt es keine 1000 Polen, die Bevölkerung ist kern-

Alle diese Informationen, Klagen, Wünsche trafen auf der sechstägigen Pressefahrt durch das Land immer wieder und immer wieder unser Ohr. Wir beschützigen Steinbrüche und Stauwerke, Kohlenbergwerke und Textilfabriken, landwirtschaftliche Schulen und Textilfachschulen, Kinder-Waldarbeiterheime und Leuchte Köcher, in denen arbeitslose Menschen mit ihren kinderreichen Familien hausen. Ueberall dieselben Klagen, dieselben Wünsche, überall die Feststellung, daß man mit der die langen Jahre hindurch mühsam geübten Selbsthilfe allein nicht mehr weiter kommt, daß das Reich helfen muß.

daß eine Hilfe nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch nationalpolitischen Gründen eine zwingende Notwendigkeit ist und daß doppelt gilt, wer tschech ist.

Von Stadt zu Stadt, von Kreis zu Kreis, von Ort zu Ort führen wir auf handlicher Landstraße in unserem Autobus. Wir sprachen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern, mit Industriearbeitern und mit Landwirten. Auch mit einem Angehörigen des schlesischen Handels machten wir persönliche Bekanntschaft, nämlich mit dem jungen Grafen Walsleben, der in einem riesigen Teil, aber den wir in Rahmen von einem Ufer zum andern in direkter Linie eine volle Stunde fahren, eine riesige Karpfenzucht betreibt und uns in seinem Jahrhundert alten Schloss Mielitz in vornehmster Weise Gastfreundschaft bot. Von den Landräten, die uns in den einzelnen Kreisen empfingen und uns das Geleit gaben, von den Bürgermeistern, von den Industrie- und Landwirtschaftsvertretern, auch von den Gewerkschaftsführern, die uns in einzelnen Orten begrüßten, machten wir durchschnittlich jeden Tag wenigstens ein halbes Duzend mehr oder minder lange Gespräche über uns ergaben lassen, täglich mehrmals erhielten wir prächtige Broschüren, Tabellen, Statistiken. Aus allen Worten Klang und in allen Trübsagen fand immer das gleiche:

Habt Verständnis, ihr Brüder im Reich für die besondere Notlage und Gefährdung der Volksgenossen, die an der Ostgrenze des Reichs als Kulturpioniere vor eine Aufgabe gestellt sind, deren beschleunigte Erfüllung für das ganze Reich von schicksalshafter Wichtigkeit ist. Habt Verständnis und helft, bevor es zu spät ist!

Wir Männer von der Presse und Vertreter der öffentlichen Meinung betrachten es nach unserem Belust in Schlesiens als eine nationale Pflicht, der Dolmetsch der Wünsche unserer bedrängten Brüder in Schlesiens zu sein. Als eine unserer vornehmsten Aufgaben werden wir es betrachten, im Rahmen unserer politischen Arbeit für die Interessen des



Schloß Mielitz des Grafen Maltzahn

Wir hoffen zuversichtlich, daß das Vaterland den Ostprovinzen in ihrem Kampf zur Seite stehen wird. Die zur Katastrophe treibende Not der Ostmark fordert eine zielbewusste, einheitliche Staatspflege, das mit aller deutschen Kulturland keine geschichtliche Aufgabe im Dienste Deutschlands und Europas weiter erfüllen kann.

Volles Verständnis hierfür auch bei den deutschen Volksgenossen bei uns im Westen und Südwesten des Vaterlandes zu wecken und zu festigen, soll fort-



Die Fahrteilnehmer im Autobus

sprechenden Zahlen für Handel und Industrie sind 62,9% in Niederschlesien und 50,8% in Oberschlesien.

Für die Verteilung der heutigen Lage Schlesiens ist von entscheidender Bedeutung.

Daß seine Auslandsbeziehungen nicht nur verändert, und — trotz großer Gebietsverluste — erheblich verlängert sind, sondern daß jenseits dieser Auslandsbeziehungen zwei Völker, die Polen und Tschechen, wohn-

40 Jahre Militärverein Mannheim

Größte militärische Organisation im Bezirk Mannheim

an zu unseren dringlichsten Aufgaben gehören. Schon sind wir, hier es ihr Gedächtnis im Osten, mitten dabei. Am Abend des Tages, an dem ich aus Schlesien nach Mannheim zurückkehrte, wohnte ich in Heidelberg der Vereinstagung der Heidelberger Studentenstadt bei. Universitätsprofessor Andreas hielt die Festrede. Was aber bekamen die vielen Lausende, die dem Festakte beizuwohnten, dabei zu hören? Einen flammenden Appell, in dem es u. a. hieß:

„Wir fordern im Vollgefühl der historischen und politischen Verantwortung für den Osten den leidenschaftlichsten Anteil der Nation und das gleiche Bewußtsein, dessen Frucht nun die Rheinlande ersten. Tausendjährige Wechselbeziehungen zwischen Osten und Westen, alle Erfahrungen von Geschichte und Gegenwart lehren uns, daß ohne Wiederherstellung des einen Reiches die Sicherung des anderen nicht möglich ist, wie uns denn auch im Lauf der Jahrhunderte am Rhein Feld die gleichen Gegner mit ihren Bundesgenossen erstanden sind wie an Weichsel und Oder. Hier wie dort die gleiche einheitliche Bewußtseinheit der historischen Völker, die gleiche Unverwundbarkeit feindlicher Auslandsziele, aber auch die große Aufgabe der inneren Bewahrung dieser Völker, ihrer Verklammerung mit dem Reich. Dort wie hier ein durch erlösende Not geschaffenes Volkstum, erstrebend vielleicht noch im Osten, weil die Verwirrung groß und lautlos ihren Gang geht, Schimmer und ringender, wenn auch reich an eigenem Leben und deutschem Erbe, reich an Leistungen und Möglichkeiten, haben jene Gebiete es schwerer, sich Teilnahme und Liebe zu erkämpfen als die gesegneten Gebiete, durch die der Rhein das Geheimnis der Wege und unseres Reiches schiffbar trägt. Doch wird erst dann der Schwab aus den Tiefen des Stromes vom deutschen Volk gehalten sein, wenn Weichsel und Oder mit gleicher Zuehrung durch unsere Seelen rauschen.“

H. A. Meißner.

Rheindampferfahrten der Köln-Düsseldorfer

Die Mannheimer Rheinfahrten in Frage gestellt

Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt hat bekanntlich seit einigen Jahren eine Reihe komfortabel ausgestattete Motorschiffe und Rheindampfer für den Personenverkehr in Mannheim stationiert. Ursprünglich waren die kleinen Schiffe immer großen Anklang gefunden. Sie bildeten stets einen

Hauptausgangspunkt,

wenn ein auswärtiger Verband in Mannheim seine Tagung abhielt. Jeder Deutsche wollte gerne einmal den Rhein gesehen haben und auch auf ihm gefahren sein, zumal die Boote der Köln-Düsseldorfer in Bezug auf Ausstattung, Eleganz und vornehme Aufmachung zu den schönsten deutschen Binnen Schiffen gehören.

So sehr Dampferfahrten von den Rhein den bevorzugt werden, so wenig Gegenliebe finden sie jedoch bei den Mannheimern. Es dürfte nicht vorzunehmen, daß der Schmaße „Reichsboten“ wegen mangelnder Beteiligung die Fahrt nach Worms nicht antreten konnte. Dabei sind die Rheinfahrten auf dem Rhein, namentlich bei der letzten heißen Jahreszeit, der herrlichste Genuss. Von den Schiffsreisen ist nichts zu verfehlen, da die angenehme Brise an Bord diese Plauscherei der Menschheit fernhält.

Weshalb hat die fremde Befahrung in den touristischen Städten viele Personen von den Rheinfahrten abgehalten. Aber jetzt, da die Pfalz und der Strom frei sind, sollte eine

Massenwanderung nach dem Rhein

erzogen, um seine Uferhöhen kennen zu lernen. Der Rhein trägt nicht nur große Lasten, er schleppt auch die schwerelosen Rheinenschiffe vom Industriegebiet nach dem Oberrhein, sondern er will auch trübliche Menschen leben und froh stimmen wird ein jeder, wenn er eine Rheinfahrt macht, sei es nach Speyer, Worms, Bingen oder nach Mainz oder Wiesbaden. Aber in den Nachmittagsstunden keine Zeit hat, der den die Rheinfahrten, die eines gewissen romantischen Reizes nicht entbehren, besonders reizvoll ist die Fahrt beim Abenddunkeln, wo der Strom wie ein mächtiges silbernes Band erglänzt.

Wird der Besuch der Rheinfahrten nicht besser, so ist ihr Besuch in Frage gestellt. Wir sind mit uns wohl der größte Teil der Bevölkerung würden dies natürlich bedauern. Wer einmal eine Fahrt auf dem laudbaren „Reichsboten“ oder den anderen hübschen Schiffen gemacht, wird dies gerne wieder tun und sich an einer Fahrt auf dem Rhein im Kreis gleichgesinnter Freunde und Bekannter. Rheinfahrten werden mit an den schönsten Erinnerungen im Leben des Menschen.

* **Welterreisen der Bodensee.** Wir müssen unsere Blicke auf die heutige Welt zu unserer Zeit aufmerksamer machen, die von der Weltöffentlichkeit des Badener Heimattages“ Fortschritt, mit einem herrlichen Aufbruch zur Beteiligung am Weltreiseplan der Bodensee an die landmannschaftliche Bestimmung der hiesigen Landschaft appelliert und gleichzeitig das entsprechende Programm bekannt gibt. Es empfiehlt sich, die Besuche genau zu studieren und wichtige Teile des Programms anzunehmen.

* **Von der Handels-Hochschule Mannheim.** Die Zahl der im Sommer-Semester 1930 neu aufgenommenen Studierenden beträgt 170 gegen 150 im letzten Sommer-Semester. Die Gesamtzahl der zum Studium ordnungsgemäßen Studierenden beträgt für das Sommer-Semester 1930 579 gegen 565 im Winter-Semester 1929/30 und 480 im Sommer-Semester 1929. Dazu kommen noch 44 Studierende, die zum Studium für das Sommer-Semester beurlaubt sind. Die Zahl der Hörer beträgt 901 gegenüber 709 und 590 in den vorhergehenden Semestern. Insgesamt hat im Sommer-Semester 1930 1284 Studierende und Hörer eingeschrieben (gegen 1250 im Winter-Semester 1929/30 und 1140 im Sommer-Semester 1929).

* **Heberich im Waldpark.** Am 2. u. 3. d. d. abends gegen 10 Uhr wurden im Waldpark, umweit des Reitanstaltens zum Stern ein Herr und eine Dame mit mehreren durch ein Fräulein um Schutz und Hilfe angegangen, weil es vermeintlich werden sei. Die Hilfesuchende wurde nach dem Stern begleitet, von wo die Verhaftung der Polizei erfolgte. Die beiden angegangenen Personen werden als Frau gegen dringend benötigt. Die wahren ihre Identität der Kriminalpolizei mitteilen.

Es war in den Julitagen des Jahres 1890, als eine kleine Zahl sog. „Manteler“ (späterer Ausdruck), welche aus dem damals schon bestehenden Kriegerverein abgetrennt waren, die Gründung eines militärischen Vereins beschloßen. Dilem sollten nicht nur Veteranen, sondern alle gedienten Soldaten angehören. Besonderen Antriebs bekam die Bewegung durch die im August 1890 abgehaltene Erinnerungsfest an den Krieg von 1870/71. Es war ein provisorischer Vorstand gebildet worden, der im Werden von Mitgliedern eine äußerst rege und erfolgreiche Tätigkeit entfaltete. Der eigentliche Gründungsakt des Vereins ist der 27. September 1890, an dem die definitive Wahl des Vorstandes vorgenommen und auch die Satzungen genehmigt wurden. Der erste Vorstand und Verwaltungsrat setzte sich folgendermaßen zusammen: Prof. Ludw. Malbg., 1. Vorsitzender, Alfred Seubert, 2. Vorsitzender, Expeditionschef Julius Biedenbach, 1. Schriftführer; Kaufmann Kon. Schwegler, Stellvertreter, Schiffsführer Karl Weber, Richter und Kontrolleur Joh. Stiefelbauer, Stellvertreter. Bis hier

Eine Ausdehnung nach der politischen und gesellschaftlichen Seite erfuhr der Verein durch die Gründung einer Schützenabteilung, einer Gausabteilung und einer Handkapelle, die guten Zuspruch fanden und sich erfolgreich entwickelten.

Der unglückliche Ausgang des Krieges und die politische Umwälzung waren für den Militärverein, wie für die militärischen Vereine überhaupt, eine starke Belastungsprobe. War doch

eine erhebliche Zahl von Kameraden leider nicht mehr vom Felde zurückgekehrt

und von den übrigen wandte ein großer Teil, infolge der politischen Lage von gewisser Seite gegen alles, was mit militärischen Dingen irgendwelche Beziehungen und Berührungspunkte hatte, dem Verein den Rücken. Belastungsprobe und infolgedessen eine gewisse Gefahr für Freiheit und Leben von Militärvereinsmitgliedern machte manchen Kameraden kopfschüttelnd. So kam es, daß in den Nachkriegsjahren die Mitgliederzahl ständig zurückging,

übernahm die Führung des Vereins Rektor und Stadtrat Haas, der noch heute an der Spitze des Vereins steht.

Groß war im Verlaufe der vier Jahrzehnte die Zahl der treuen Mitarbeiter, die sich in unermüdlicher Weise bei der Vereinsarbeit zur Verfügung stellten. Sie alle momentan aufzuführen ist heute nicht der Ort, das soll einer späteren Gelegenheit vorbehalten bleiben. Den verklärten Geist aber schon heute anzuspüren für ihre Mithilfe sei heute doch gestattet.

Zum Schluß noch einige kurze Bemerkungen: Man spricht von gewisser Seite den militärischen Vereinen die Existenzberechtigung ab mit dem Hinweis darauf, daß der Nachwuchs fehle infolge der Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht. Man bezeichnet sie als reaktionäre Organisationen, die zum Kriege führen, als Pflichtenmonarchistischer Bestimmung und dergl. Dazu ist folgendes zu sagen:

Die militärischen Vereine sind politisch streng neutrale Organisationen;

so vereinen in ihren Reihen Männer der verschiedensten politischen Ansichten und Schattierungen, ohne danach zu fragen, welchen Standes und welcher Konfession ihre Mitglieder sind. Sie sind so im wahren Sinne des Wortes die richtigen Wegbereiter zur Volksgemeinschaft.

Der Militärverein richtet an seinem Örgenstande an alle noch Vernehmenden und Jüngeren, nur allem aber an die Jugend und die Mannung: Weidert Mitglied des Vereins, arbeitet mit an der Bewirklichung der hohen Ziele und unterstützt dadurch die wahrhaft vaterländische Arbeit zum Wohle und Segen des deutschen Volkes.

Sonderzug der „NMZ“ zum Badener Heimattag in Karlsruhe am 13. Juli 1930

Die „Neue Mannheimer Zeitung“ beabsichtigt zu dem Badener Heimattag bei genügender Beteiligung einen Sonderzug laufen zu lassen. Nach Verhandlungen mit verschiedenen Stellen in Karlsruhe ist es uns möglich, folgende

Vorteile für die Sonderzugteilnehmer zu bieten:

1. Besuch des Sommerkostümfestes im Stadtgarten nachmittags von 4-7 Uhr zum halben Preis (40 Pfg.).
2. Freien Zutritt zur Besichtigung des Festzugs der Bürgerwehren und Milizen nachmittags 2¹/₂ - 4 Uhr auf einem bevorzugten und abgesperrten Platz vor dem Gebäude der Stadt Sparkasse am Marktplatz.
3. Freien Zutritt zu der Kundgebung für den deutschen Wald, für die befreite Pfalz und das Saarland. Für die Sonderzugteilnehmer ist im inneren Schloßhof zwischen dem Wachhäuschen ein besonderer Platz abgesperrt.
4. Zur Rückfahrt mit der Sonderzugkarte kann jeder Zug benutzt werden.

Die Abfahrt des Sonderzuges

von Mannheim erfolgt kurz nach 8 Uhr. Rückfahrt nach Mannheim kurz nach 22 Uhr.

Einzelbuchungen zur Teilnahme wollen man sofort auf unserer Geschäftsstelle am Markt im Bassermannhaus vornehmen. — Der Preis beträgt für den Sonderzug 3.10 Mk. und für das Sommerkostümfest am Sonntag nachmittags im Stadtgarten 40 Pfg., sodaß bei der Anmeldung 3.50 Mk. zu entrichten sind.

waren: Rm. Jof. Kubu, Bohndienstwart; Rm. Weh, Rassenhüter; Jof. Werle, Vagierhandwerker; Rm. Ried, Stationsmeister; Thomas Stöckl, Stadt-Gewerbesteuer-Jof. Ried.

Wiederholt und Weh haben schon im Laufe des ersten Jahres infolge Verletzung nach auswärts aus, welche rege Tätigkeit der junge Verein entfaltet, geht aus der Zahl der Versammlungen hervor. Es fanden im ersten Jahre 18 Sitzungen des Vorstandes und 12 Vereinsabendversammlungen statt. Als Zweck des Vereins entfallen die ersten Sitzungen folgenden:

1. Die Pflege des Gedächtnisses der Toten gegen Härte und Bitterkeit.
2. Unterhaltung und Belebung des militärischen und kameradschaftlichen Bewußtseins.
3. Unterstützung der Vereinsmitglieder in der Besondere der Familien bei Krankheit und Unglücksfällen und Vereinsmitteln.
4. Die Erhaltung des Andenkens an den im Kriege gefallenen Soldaten jeden Standes und die Pflege der Gedenkstättchen des Krieges 1870/71.
5. Dahnarschiedenen Kameraden die letzten Ehren zu erweisen. Vollstöße und konfessionelle Streitigkeiten sind fern zu halten.

Diesen Zweckmäßigkeiten, die militärisch im Laufe der Zeit den veränderten politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen entsprechend abgeändert wurden, ist der Verein bis heute durch eine Anzahl von Beiträgen aus der Nationen Geschichte, aber darüber hinaus durch die Behandlung von Themen aus den verschiedensten Gebieten des Wissens eine lehrreiche Tätigkeit entfaltet. Die Gründung und der Ausbau einer Bibliothek erforderte diese Arbeit. In den regelmäßig abgehaltenen Vereinsabenden fand der kameradschaftliche Geist seine Pflege.

Die Unterthemen bedürftiger Kameraden blieben schon seit der Gründung des Vereins zu seinen wichtigsten und vornehmsten Pflichten.

Schon der Bericht über das erste Vereinsjahr sagt, daß dort schon bereits nahezu 100 K aus Vereinsmitteln verteilt wurden. Währlich, viel hat und immer noch im Laufe der vier Jahrzehnte geleistet werden!

Die Gründung einer Sanitätskolonne entsprang dem Gedanken der kameradschaftlichen Hilfe bei Unglücksfällen. Sie wurde bei dem Militärverein im Jahr 1911, wo sie vom Verein getrennt und dem Landesverband nach Köln Kreis angegliedert wurde. Aber sie war organisatorisch getrennt, die persönliche Verbindung blieb bis zu dem letzten Tage, indem ihre Führer, insbesondere Kamerad Krönig, prominente Mitglieder des Militärvereins sind.

hat sie im Vereinsjahr 1927/28 ihren Tiefstand erlebte und der Verein nur noch 465 Mitglieder zählte. Seitdem ist eine erhebliche Aufwärtbewegung zu beobachten. Heute zählt der Verein wieder weit über 600 Mitglieder, und ist somit nicht nur der größte der militärischen Vereine des Landes, sondern gehört neben dem Karlsruher Bruderverein auch zu den größten des „Badischen Kriegervereins“. Von den früheren Unterorganisationen sind die meisten nach dem Kriege eingegangen. Heute steht der Verein wieder beim

Karlsruher Bruderverein.

Er hat im Laufe des letzten Jahres einen Spielmannszug erhalten und befaßt sich zur Zeit mit der

Errichtung einer Schützenabteilung.

Die anderen Einrichtungen werden folgen, wenn die Zunahme des Mitgliederstandes so anhält, wie im letzten Jahr.

Die finanzielle Lage des Vereins ist durchaus gesund, wenn auch der größte Teil des Jahresvermögens, das der Verein vor dem Kriege angehäuft hatte, durch die Inflation verloren gegangen ist. Weimert sei hier noch, daß im verfliehen Jahre der Welt des „Ersten Mannheimer Veteranen- und Kameradenvereins“ sich mit dem Militärverein verflochten hat.

Die Vorstehenden des Vereins:

Von der Gründungsversammlung im Oktober 1890 an war Professor Ludwig Malbg. 1. Vorsitzender, bis zu seiner Ernennung zum Direktor des Gymnasiums in Karlsruhe im Jahre 1896. Ihm folgte Kaufmann Jof. Kubu, der 1904 seinen Wohnsitz nach Freiburg verlegte. An seine Stelle trat der Direktor der Festungsschule Dr. Friedrich Binz, während der Weltkrieges, als Dr. Blum im Felde stand und sein Stellvertreter Prof. Winkler die Leitung der Landesabteilung in Karlsruhe übernommen hatte, vertrat in dankenswerter Weise deren Stelle in der Führung des Vereins Ober-Kommandant H. Schilling. Im Januar 1919 trat Dr. Blum dem Verein mit, doch er die Direktion des Gymnasiums in Baden-Baden übernommen habe und dort hin überfiedelt sei. Für ihn übernahm im Mai 1920 Rechtsanwalt Dr. Karl Ober Interimistisch die Leitung des Vereins. Ihm folgte im Oktober 1920 Reichsrat Karl Becken, der dann nach Freiburg verlegt wurde. Vom Januar 1924 bis Oktober 1926 waren die Geschäfte des Vereins Professor F. D. Amertraut. Nach dessen Verlegung nach Weisheim

Gefährlich Spiel im Pfingstbergweiche

Trotz des politischen Bodenspieles im Pfingstbergweiche vernünftigen sich am letzten Freitag nachmittags eine größere Anzahl der Anwohner in dem gefährlichen Wasser. Späthabender war ein Mann eine schräge Frau vom Herrand weg, wobei beide an die steile Baggerwand getreten und plötzlich in der Tiefe verschwanden. Mitabende konnten die Frau noch an den Haaren fassen und sie dem sicheren Tod des Ertrinkens entreißen. Der Mann, der ebenfalls reichlich Wasser geschluckt hatte, konnte sich ziemlich erschöpft selbst wieder herausarbeiten.

Ein weiterer Unfall ereignete sich dadurch, daß ein in den am vergangenen Freitag lebenden Mann einen Kopfprung in den Weiche von einem Baumstumpf aus machte, hierbei auf einen Felsbrocken aufschlug, sich eine harte Kopfverletzung zuzog und Blutüberstrom aus dem Mund kam. Er wurde sich in ärztliche Behandlung gegeben. Warum wird hier in jede Verhütung außer acht gelassen?

Eine schlechte Kindererziehung

Viele heimkehrende Strandbadesucher waren am der Ostseite der Linie 5, um die am Rhein gefundene Erholungs nicht durch den ermüdenden, häufigen Stadtdienst zu mildern. Der Reize sind so viele, daß die beiden Wagen alle Wartenden schmecken nicht annehmen können. Die meisten Badegäste mühen dann auch jeden.

Ein ältere Dame erlitt neben einer Abend Kindergruppe noch etwas Unheil. Da die Plattform ebenfalls voll besetzt ist, will sie die ungelegeneheit bedauern. Einer der neugierigen Grünstlinge protestiert dagegen: „Wahler! Die da will sich so einholen!“ „Die da“ steht es vor, so schmecken.

Der um Unterführung angeregten Vater des Kleinen meint jedoch, dem Kleinen noch einen Rat schenken zu müssen: „Du kannst dich so mit 'ro um den Weg freizeit.“ Scheinbar schloß sich der kleine Bürste zum Auszug eines Wortwechsels doch nicht geschloßen. Er schloß sich deshalb in seine Dage.

Die im Wagen befindlichen Badegäste hatten während ihrer eigenen Gedanken über die Erziehungsmethoden und Erziehungsstile. Die hier angewandte Methode dürfte nach dem Kopfschütteln der Mitfahrenden zu schließen, sich nicht in den Rahmen des Ueblichen passen. Denn schließlich kann auch heute noch erwarret werden, daß die Jugend dem Alter die größte Zuversicht entgegenbringt.

* **Rablerin gerät unter die Elektrische.** Eine vom Schloßhotel kommende ziemlich stark führende etwa 20jährige Radfahrerin wollte heute vormittag an der Ecke L. 8 beim Bezirksamt in dem Wagenbild der Hindemstraße freizeiten, als eine Elektrische der Linie 10 vom Kaiserplatz vorbeifuhr. Aufschrei der drohenden Gefahr eines Zusammenstoßes brachte der Wagenfahrer unter Abgabe von Sand sofort Halt und brachte seinen Fuß auf etwas 6 Meter zum Stehen. Dies konnte jedoch nicht verhindern, daß die Radfahrerin unter die Plattform des Wagens zu liegen kam und 4-5 Meter von den Rädern fortgerollt wurde. Sie erlitt dabei heftig blutende Verletzungen am Kopf und wurde von Passanten in ein Haus in der Höhe des Bezirksamts und dann nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht.

* **Ein einer Weiche hängen geblieben.** Ein 23 Jahre alter lediger Tagelöhner, blieb gestern nachmittags in einem Weiche in der Sonabierstraße beim Adolphsberg eines Eisenbahnwagens mit seinem linken Fuß in einer Weiche hängen. Der Eisenbahnwagen fuhr ihm dabei über seinen linken Unterschenkel und geriet unter die Weiche. Der Mann kam ins Allgemeine Krankenhaus.

* **Wiederentdeckung.** Gestern vormittag wurde aus dem Rhein bei Redern die Leiche eines bis jetzt unbekanntes etwa 12-13jährigen Knaben gefunden. Der Knabe ist mittelgroß, schlank, hat schwarze Haare und vollständige Zähne. Der Knabe dürfte beim Baden ertrunken sein, er hat etwa 3 Tage im Wasser gelegen. Anhaltspunkte werden der Kriminalpolizei mitgeteilt werden.

Leinwand, die uns nennstun

Dienst am Kunden

Wer erst kurz in seinen Geschäften wohnt, wird sich wundern, wenn sein in der Stadt zu früherer Wohnstätte bereits geführter Geschäftsbetrieb auf dem Waldhof jetzt um 9 und 10 Uhr noch leert ist. „Nanu“, wird er denken, „gibt es denn auf dem Waldhof keine Post?“ — Post gibt es schon, ja, aber er wird bald merken, daß er sich geirrt hat. Denn diese gelangt erst zwischen 11 und 12 Uhr in seinen Besitz, gleichwohl, ob sie am vorhergehenden Tage um 8 Uhr oder um 4 Uhr aufgegeben wurde, oder noch früher.

Warum ist es nicht, wie in der Stadt, möglich, die Post am acht Uhr auszugeben? Stehen für den Waldhof so wenig Postkisten zur Verfügung, daß dieser Umfang nicht abgeholt ist? Die Bewohner Waldhofs sind doch geradezu an Kunden der Post, als die in der Stadt.

Wer erliegt den Schäden, die dadurch entstehen, daß Briefe, die rechtzeitig aufgegeben wurden, zu spät zugeht werden? Denn das ist mir tatsächlich jetzt schon oft passiert. Es wäre Sache der Post, die Angelegenheit einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Wie ist abzugeben? Ein Anwohner.

Beamtenhilfe

Arbeit für 135 000 Arbeitslose. — Entlastung der Reichslandgaben um 65 Millionen Mark

Von den Reichslandgaben wird eine Reichshilfe verlangt, die jährlich auf 300 Millionen Mark berechnet wird. Diese Reichshilfe wird von den Beamten als ein Eingriff in die wohnwirtschaftlichen Rechte angesehen.

Die Arbeitslosigkeit ist die größte Not in unserem Vaterlande. Wer hier hilft, dem zuerst am besten unterm Volk. Ein Beispiel soll den Vorschlag über die Hilfe der Beamten zur Verringerung der Arbeitslosigkeit und Wohnungsmangel erläutern. Sämtliche Beamten verzichten bis auf weiteres auf einen Teil ihres Gehalts, in Höhe von insgesamt etwa 150 Millionen Mark. Dieser Betrag dient zur Errichtung von 10 000 Wohnungen. Die Wohnungen sollen durchschnittlich 10 000 Mark kosten. Die Finanzierung der einzelnen Wohnungen geschieht durch eine 1. Hypothek in Höhe von durchschnittlich 4 000 Mark und durch einen Betrag von rund 10 000 Mark aus Mitteln der Beamtenhilfe. Um die Trägerschaft der Kosten herabzusetzen, sollen die 10 000 Mark nur mit etwa 3 Prozent Verzinsung eingesetzt werden.

Jähr 150 Millionen Mark können dann 15 000 Wohnungen errichtet werden. Wir nehmen an, daß von den 16 000 Mark Boden durchschnittlich 14 000 Mark auf den Bau und 2 000 Mark auf den Boden entfallen. Von den 14 000 Mark entfallen rund 11 000 Mark

auf Arbeitslöhne. Setzen wir den monatlichen Durchschnittslohn eines Arbeiters auf 200 Mark fest, dann würden durch den Bau einer Wohnstätte etwa 56 Arbeiter ein halbes Jahr. Bei 15 000 Wohnstätten würden 135 000 Arbeiter ein halbes Jahr lang Arbeit und Lohn erhalten.

Da die 15 000 Wohnstätten ohne jede öffentliche Hilfe, also auch ohne Staatszuschüsse, errichtet würden, wird allein durch diese Hilfe der Beamten, das Heer der Arbeitslosen um 135 000 herabgesetzt.

Wenn der arbeitstüchtige Beamtenhilfe monatlich 30 Mark Arbeitslosenunterstützung erhält, werden durch die Hilfe der Beamten 135 000 x 6 (Monate) x 30 Mark, gleich 24 300 000 Mark geteilt werden. Wäre um 24 300 000 Mark werden die Reichslandgaben entlastet. Die Beamtenhilfe würde eine lokale Tat bedeuten.

Ansehnliche Zustände im Männerfreibad

Eine Erwiderung

Der Einkäufer des Kritikers „Ansehnliche Zustände im Männerfreibad“, der anscheinend ein sehr empfindlicher und sehr alter Bekannter Herr ist, scheint sich über das Tauchen im Bade selbst sehr zu ärgern. Er vertritt jedoch, daß beim Aussteigen seiner Person, durch das Aussteigen auf dem Wasser, die meisten Besucher des Bades durch das Spritzen sehr verärgert und misshandelt sind. Allerdings haben die jenseitigen „Wasserpolisten“ es nie für nötig gefunden, mehr als eine unwillige Bemerkung zu machen. In eine Weisung beim Badenweiser hatten wir u. a. den Besucher überführt nicht. (?) Die Schriftleitung.

Die Kaufleute der in Frage stehenden jungen Leute sind nicht nur vollkommen launlos, sondern auch ohne jedes Anspringen gegenständig oder dritter Person vor sich gezogen. Es ist dies alles lediglich ein Unterhaltungsstück. Jeder Besucher des Bades, der Me in dem Artikel in Frage stehenden Spiele recht oder gelassen hat, hat seine Bekannte nicht geküßelt, aber den Verlust eines derartigen Spielers. Auch ein alter Wadegast für die große Weisheit.

Anmerkung der Redaktion. Der Kritiker schreibt (mit Recht) die Kaufleute sind bereit, daß außer den Tauchern bald kein Mensch mehr in das Wasser gehen will. Es ist direkt lebensgefährlich. Mancher Schwimmer hat hierbei schon einen Eintritt von den Tauchern erhalten. Warum gehen die Taucher denn nicht nach dem Strandbad wo doch genügend Platz ist.

Das städtische Rheinbad

Haben unsere verehrten Stadtbürger schon gesehen, wie an den heißen Tagen nach 6 Uhr das Rheinbad sich füllt? Es wird in dieser Höhe doch jeder des erwartenden Rheinbades gedenken. In unseren Stadtbüroen auch bekannt, daß um 10 Uhr nicht mehr gebadet werden darf? Wie viele Stadtbürger müssen sich nach 7 Uhr arbeiten und sie können dann bei dieser Höhe, nicht mehr ins Bad kommen. Es wird im Namen vieler Stadtbürger dringend gebeten, als bald anzuordnen, daß im Hochsommer das Bad doch mindestens bis 9 Uhr geöffnet ist. Es ist gerade zu unverständlich, daß die Badezeit noch nicht verlängert worden ist. Im Monat August und September ist dies nicht mehr nötig. Ich will keineswegs haben, daß durch die Verlängerung der Badezeit der Stadtbüroen weitere Anträge entstehen. Dies muß jetzt vermieden werden, nicht daß eine Umlagerhöhung eintritt.

Ich meine die in Betracht kommende Stelle muß diese Frage leicht lösen können, ohne daß irgend weitere Ausgaben entstehen.

Ich vertritt die Auffassung, man hat doch schon schwerwiegende Fragen zur allgemeinen Befriedigung der hiesigen Bevölkerung lösen können; warum diese noch nicht!

Einer für Hunderte von Badegästen.

Der Pfingstberg-Weiker

Auf den mit obiger Überschrift in der Abendausgabe vom Samstag, den 28. Juni, erschienenen Artikel ergibt folgende Erwiderung:

Wer sich das Leben nehmen will, hat hierzu überall Gelegenheit. Wählt er den massen Tod, so kann er dies nicht nur jederzeit im Redar oder Rhein, sondern in jedem entsprechend tiefen Wasserbad tun, was dieses eingeschätzt bzw. bewacht sein oder nicht. So hört man ab und zu, daß Lebensmüde sich sogar in der Badewanne am Leben bringen.

Wenn es verhält ist mit dem Pfingstberg-Weiker. Lediglich das Pfingstberg-Weiker eine Ungewöhnung, die aber von der unwilligen Jugend bis auf die der Landstraße zugehörige Weikerstraße verläuft.

Während es nun einerseits eine mirklame Verengung gegen Selbstmordtendenzen überhaupt nicht gibt, könnte andererseits, was das verbotsmäßige Baden im Weiker anbelangt, diesem Treiben am besten durch eine umfassende Müllzeit begegnet werden, die von den zuständigen Vollzugsorganen mit aller Strenge ausgesetzt werden müßte, wie a. B. durch mehrere unermittelte Patrouillenmärsche während des Tages und in den Abendstunden.

Staubplage in der Sindenburg-Allee

Die vielfach lautgewordenen Klagen über die Staubplage für die Fußgänger von der Friedrichstraße bis zur Friedrichsbrücke wollen nicht verkümmern. Es ist geradezu höhnisch, solche Zumutungen, die als ständliche Zustände bezeichnet werden, noch länger erdulden zu müssen. Man kann mit den Klagen der Behörden nicht einig gehen, daß nur der Teil der Allee von der Friedrichsbrücke aufwärts staubfrei gehalten werden könne. Es müssen täglich mehrere hundert Personen nach dem Friedrichhof, um den verstorbenen Lieben Blumen auf die Gräber zu bringen. Auch bei Begräbnissen ist es kein Vergnügen, diesen Schmutz an den Kleidern hängen zu haben. Steht sich der Aufwand so hoch, daß es nicht möglich ist, einige Meter Wegweg mit Teer zu überstreuen?

Einer der täglichen Fußgänger nach seiner Arbeitsstätte.

Unglaublicher Vorfall

Ein unglaublicher Vorfall ereignete sich am 27. Juni abends auf dem Bahnhof 3 des Bahnhofs hiesiger Bahnhofs. Der Zug 2133 Uhr nach Reilshausen hand zur Abfahrt bereit, als ein Mann mit der Hilfe der Postbeamten einen Handwagen den Zug entlang fuhr, wobei er fortgesetzt laut „Schönung“ rief. Zwei Herren standen auf dem Bahnsteig am Hof von einer im Weiker am Fenster stehenden Dame zu verabschieden. Der Wagen wurde zu umgedreht — oder gar abgedreht — hart an dem Zuge enthielt geblieben, daß die beiden Herren nur mit Mühe ausweichen konnten. Im Vorbeifahren legte der eine Herr auf den „Schönung“ „Reinigung“ womit sicher niemand beleidigt sein konnte.

Der Mann mit der Postkutsche kam noch einigen Augenblicke ohne Wagen zurück, trat an die beiden Herren heran und betrat die mit mehreren Kindern Schimpfworten. Dann ging er ein Stück weiter, kam aber wieder auf die Herren zu und suchte sie ebenfalls an, obwohl diese ganz ruhig stehen. Er erklärte schließlich, daß alles klar sei und machte die Hände, wenn er „Schönung“ rief und die hätte niemand Bemerkungen zu machen. Bei diesen Worten schlug er dem einen der beiden Herren den Kopf ins Gesicht und ging schimpfend weiter. Der Vorfall spielte sich unter den Augen des Abfertigungsbeamten ab, der sehr wohl rechtzeitig hätte einschreiten können. Der Mitreisenden bemängelte sich eine harte Erregung, die sich in wenig schmeichelhaften Worten für den angehenden Beamten der Reichspost kundtat.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Die Fußballwelt

Am Sonntag bei der Fußballwelt und Herden. Es sind zwar Sommerferien, aber die meisten Vereine haben eingesehen, daß diese Spiele doch wichtig sind und sie müssen auch zeigen, was die Kräfte sind. In Deutschland sind die meisten Vereine am Sonntag noch nicht fertig. Der Fußball wird aber am Sonntag noch gespielt. Der Fußball wird aber am Sonntag noch gespielt. Der Fußball wird aber am Sonntag noch gespielt.

Fußball

Das Berliner Turnier am Sonntag. Die Berliner Turniere am Sonntag sind ein Ereignis für die Berliner. Die Berliner Turniere am Sonntag sind ein Ereignis für die Berliner. Die Berliner Turniere am Sonntag sind ein Ereignis für die Berliner.

Tennis

Die Allgäu-Tennismeisterschaften in Dillingen. Die Allgäu-Tennismeisterschaften in Dillingen sind ein Ereignis für die Allgäuer. Die Allgäu-Tennismeisterschaften in Dillingen sind ein Ereignis für die Allgäuer.

Reitturnier

Die Reitturniere am Sonntag. Die Reitturniere am Sonntag sind ein Ereignis für die Reiter. Die Reitturniere am Sonntag sind ein Ereignis für die Reiter.

Schermattspiel

Die Schermattspiele am Sonntag. Die Schermattspiele am Sonntag sind ein Ereignis für die Schermattspieler. Die Schermattspiele am Sonntag sind ein Ereignis für die Schermattspieler.

Radrennen

Die Radrennen am Sonntag. Die Radrennen am Sonntag sind ein Ereignis für die Radfahrer. Die Radrennen am Sonntag sind ein Ereignis für die Radfahrer.

allen Stellen. Die Interaktion der Wirtschaft ist durch die Teilnahme einiger wichtiger Vereine. Die Interaktion der Wirtschaft ist durch die Teilnahme einiger wichtiger Vereine.

Schwimmen

Die Schwimmveranstaltungen am Sonntag. Die Schwimmveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Schwimmer. Die Schwimmveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Schwimmer.

Bogen

Die Bogenveranstaltungen am Sonntag. Die Bogenveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Bogenschützen. Die Bogenveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Bogenschützen.

Handball

Die Handballveranstaltungen am Sonntag. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler.

Handball

Die Handballveranstaltungen am Sonntag. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler.

Handball

Die Handballveranstaltungen am Sonntag. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler.

Handball

Die Handballveranstaltungen am Sonntag. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler.

Handball

Die Handballveranstaltungen am Sonntag. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler.

Handball

Die Handballveranstaltungen am Sonntag. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler. Die Handballveranstaltungen am Sonntag sind ein Ereignis für die Handballspieler.

Sue 47. Mannheimer Regatta

Wieder treffen sich die Ruderer am Sonntag. Die Ruderer treffen sich am Sonntag wieder. Die Ruderer treffen sich am Sonntag wieder.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

Die Regatta am Sonntag. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer. Die Regatta am Sonntag ist ein Ereignis für die Ruderer.

dauernde Magenbeschwerden, Sodbrennen, Blähungen beseitigt, wieder glücklich und gesund - G. Loh, Löbeck

Bullrich-Salz

Tabletten 0,25 - 1,50

Nur echt mit dem Bilde des Erfinders

Abschiedsstimmung am Schillerplatz

Ende der Spielzeit und Ende der Aera Sioli — Das Theater in schwerer Zeit — Revue der Scheidenden

Ein Intendant

Noch ein paar Tage, und die Spielzeit des Rationaltheaters ist zu Ende. Wenn es in den letzten Jahren galt, von einer Theaterjahresabschluss zu sprechen, dann war zugleich ein allgemeines Bedauern für nicht wenige Künstler damit verknüpft. Diesmal scheint es anstehend ein (vorläufiger?) Abschied von Abschiedsdarstellungen zu sein; denn mit dem Ende des Spieljahres 1929/30 verläßt

Stoll, aber nicht hatte man dabei das Empfinden, einem Manne von härtester Profilierung gegenüber zu stehen.

Aber warum ist er dann allmählich verstummt, weshalb in gar keiner Weise bei dem Theaterpublikum im vergangenen Jahr hervorgetreten? Zweifellos ebenfalls aus Charakter, weil Sioli wohl eingesehen hatte, daß er seinem subjektiven Willen in der Mannheimer Atmosphäre nicht die geeignete Resonanz zu verschaffen wußte. Und wenn man da

wirkte, von ihm als erster Kapellmeister 1926 nach Mannheim berufen wurde und seit 1928 als Generalmusikdirektor und Nachfolger Vortz hier wirkte.

Er hat ein ähnliches Mannheimer Schicksal wie das Siolis; auch er wird die Zeit seines blühenden Wirkens in der Hauptphase zu den Entlassungen zählen; aber heute noch stehen wir genau wie von Anfang an auf dem Standpunkt, daß nicht ihn die Schuld an einer enttäuschenden Wirkung seiner Mannheimer Tätigkeit trifft, sondern jene Stellen, die ihn trotz vielfach geäußerten Bedenkens auf die Stelle beriefen, die er nunmehr verläßt.

Dieser höchst solide Musiker, der morgen mit der Leitung der gleichen Oper von Mannheim Abschied nimmt, mit der er seine Mannheimer Tätigkeit aufnahm, hätte an geeigneter Stelle sicherlich seine Gaben viel besser entfalten können als hier. Man weiß, wie gut er die organisatorische Durchführung des Opernbetriebes verstand und regelte, wie vorzüglich er Ordnung zu schaffen wußte, aber man weiß auch, daß er im Bereiche des musikalischen Ingenieurs Eigenschaften besitzt, die sich im Zurücktreten der persönlich-suggestiv gefärbten Seite des Dirigententums ausdrückte. Dies machte sich dort am wenigsten bemerkbar, wo er seinem melodischen Empfinden unbeschwert nachgeben konnte, wie in der Musik Verdis und so ist wohl in der Hauptsache seiner Initiative der Verdis-Erfolg zu verdanken, mit dem sich diese Spielzeit und Ortthmann selbst von der Bühne fast vierjährigen Wirkens verabschiedet.

Mit Ortthmann verläßt auch der Erste Kapellmeister Eugen Johann das Mannheimer Theater. Er hat sich in dem einen Jahr seiner blühenden Tätigkeit gerade nach der persönlich suggestiven Seite in starker Entfaltung gezeigt und sich nach dem Interesse, das ihm bereits von Kiel aus voranging, immer mehr in die vorderste Reihe deutscher Kapellmeister drängert.

Der nicht mehr zählte. Der seit 1927 in Mannheim wirkende junge Sänger, dessen ungewöhnliche Begabung in letzter Zeit sein Neu-Deutsches Spiel auch nach außen hin beherrschte, und dessen Bariton ein wesentliches Element der Jubiläumsspiele beitrug, läßt eine kurze Pause im Ensemble zurück, die gewiß noch lange die Erinnerung an den schönen Klang seiner Wahstimmworte wachhalten wird.

Nach seiner Solotätigkeit wirkt der in Mannheim entdeckte und ausgebildete, äußerst klangbegabte Tenor Theo Der mann seit 1927 im Auffodach an unserer Bühne. Daß er in ein anderes Engagement wechselte, kann für diesen jungen, zweifellos sehr ausstehenden Sänger nur von Vorteil sein. In diesem Falle hat es sich einmal gezeigt, daß die engere Heimat nicht immer ihren Talenten unverkennbar gegenübersteht.

Unter den Tenören gibt es überhaupt ein großes Aufkommen in dieser Spielzeit, auch Boris Grover ist nach einjähriger Tätigkeit am Rationaltheater darunter. Der Sänger hat seine Mannheimer Einjährigkeit sehr verheißungsvoll mit der Rolle des Dermann in Tschaikowsky's „Pique Dame" begonnen und dann offenbar von diesem schönen Erfolg sehen zu müssen geglaubt. Daß in seiner künstlerischen Entwicklung nicht gerade immer gut bekommen, und er wird sich noch sehr eingehend mit der Bindung seiner Operngabe beschäftigen müssen, um der Dramatik der Szene seinen stimmlichen Anlagen entsprechend zu genügen.

Zugleich geht auch Werner Mäkel, der Operintendant, der keine seinem Weilen entsprechende Aufgabe in dem einen Jahr seiner Mannheimer Tätigkeit fand. Sein bester Erfolg war wohl, daß ihn Intendant Vortz vor kurzem nach Erfurt engagierte.

Unter den Damen in der Oper wird man fürder Ernst Schärer sehr schmerzlich vermissen. Im Jahre 1926 kam sie nach ganz kurzer Bühnenszeit nach Mannheim und schon damals konnte man



Johann



Sioli



Ortthmann

auch der Mann das Rationaltheater, der in den letzten Jahren die zahlreichen Wandlungen im Personal des Theaters durch seine Art das Theater zu führen mitverantwortlich hat: Intendant Sioli geht. Er ist zwar noch für ein Jahr beurlaubt, aber diese Urlaubzeit wird ihn nicht mehr an den Geschicken des Mannheimer Rationaltheaters tätigen Anteil nehmen lassen.

Sioli hat sich gemäß dem Ablauf seines langjährigen Wirkens, den ihm einst ein nicht gerade weitblickender Bewilligungsmann auf dem Rathaus genehmigt hat, anders vorgeföhrt. Noch vor nicht allzu langer Zeit ließ es sich er mit der Intendanten des Landes von Kappler, Jan der Wunderbare" seinen Abschied von der Mannheimer Bühne feiern wollen. Offenbar ist es nicht mehr dazu gekommen.

Man denkt daran, wie Sioli im Bürgeraufstand des Rathauses seine Reden über die von ihm eingeschlagenen Wege hielt, und wie diese allmählich immer mehr in Schwächen übergingen. Das stimmt zu diesem schmerzlichen Abgang vom Theater, aber zugleich liegt auch Charakter darin.

Sioli kam 1924 nach Mannheim nach einer erfolgreichen Tätigkeit in Baden, geführt vom Vertrauen des damaligen Mannheimer Oberbürgermeisters und empfangen von großen Erwartungen vor allem auch derer, die von Kommissionswegen über das Mannheimer Theater mitzubestimmen hatten. Sein erstes Kennzeichen war durchgreifende Arbeit im Organisatorischen, wobei ein Fortschritt angeschlossen wurde, das den am Schillerplatz gemauerten Ton um einige Grade erhob.

und dort hören kann, daß die Stadt Mannheim mit der Verwaltung und Pensionierung ihres bisherigen Theaterintendanten zu ihren vorhandenen Mitteln eine neue Lösung gefunden habe, so sollte man sich doch fragen, wem diese Situation leichter fällt, der mit noch ganz anderen Vöthen belasteten städtischen Verwaltung oder einem Manne, der ohne Frage ein Künstler war und den sein Geschick nur schmerzhaft glücklich in diese nicht unangenehme Theaterstadt am Radar und am Rheine führte, mit deren Eigenart er so gar nicht übereinstimmte.

Es erscheint möglich, anzunehmen, was Sioli in Mannheim alles zur Ausführung brachte; er ist in den ersten Jahren durchaus mit der Zeitrodution gegangen und hat eine Reihe zumindest interessanter Vorstellungen mittelbar und unmittelbar herangebracht. Die Schwäche der heutigen Dramatik hat sich dann auch in der Wahl seiner Stücke ausgeprägt, doch war dieser mehr literarische Grund nicht der einzige, der zum Nachlassen der anfänglichen Aktivität Siolis führte.

Diese hielt er länger als in der Spielplanstellung (deren vorvergangenes Jahr immerhin noch recht verdienstlich war) bei seiner

Personalpolitik

durch. Doch auch darin machte sich allmählich ein Wandel bemerkbar, von dem wir nicht recht glauben können, daß er nichts anderes ist als eine Befähigung der Notwendigkeit seiner allmählichen früheren Personalveränderungen.

Sioli wollte kein Ensemble haben und nach dem in dieser Spielzeit eigentlich nur ein wichtiges Mitglied des Schauspielers aus dem Verband des

der jungen Künstlerinnen Klitoris die Prognose stellen, daß sie gewiß mit Erfolg in das hochdramatische Fach aufgrund der Wertschätzung ihrer Stimme hinüberwechseln werde. Die Modulation in Meles Bereich ist ihr denn auch als schönstes Ergebnis ihrer Mannheimer Tätigkeit gegliedert und zweifellos wird sie in Düsseldorf auf diesem neuen Gebiet ihre aber auch reichen Anlagen zur besten Entfaltung bringen.

Der Weggang von Margarete Teschmann (seit 1928 am Mannheimer Rationaltheater) wird ebenfalls eine große Lücke in das Ensemble reißen, denn sie durch eine in diesem Fall nicht sehr glückliche Personalpolitik nicht erhalten bleiben kann. Die blühende Kraft dieser Stimme gebietet unbedingt zu den seltenen Stellen der gegenwärtigen Opernbühne und hat mancher Opernaufführung der letzten zwei Jahre zu ihrem eigentlichen Glanz verholfen.

Margit Stöcker, die Operettensoubrette unseres Theaters, ist seit 1926 in ihrer Heimatstadt mit wachsendem Geschick demüht, ihren darstellerischen und gesanglichen Charms mit den nicht gerade immer sehr dankbaren Aufgaben, die sie hier erfüllt, zu vereinen. Auch für sie wird es hier von Vorteil sein, wenn sie ihre süßlichen Talente an einem anderen Theater durch eine größere Beschäftigung weiter fördert.

Edi Morfer verläßt unsere Bühne; nicht oft wurde hier eine Sängerin so heimlich behandelt wie diese in der einjährigen Tätigkeit an unserer Bühne. Außer der „Carmen" fand sie keine ihr wirklich entsprechende Aufgabe; das Mannheimer Intermesse brachte ihr wenigstens zum Glück noch ihre weitere Verpflichtung nach Freiburg.

Luise Müller, eine junge Künstlerin von beachtlichen stimmlichen Qualitäten, verläßt unser Theater ebenfalls mit den besten Aussichten auf weiteren Erfolg.



Sioli



Bahling



Marler

Der aber noch außerdem allmählich den eigenen Willen betont, vor sich oft auf die eigene Kraft und nicht auf ihre Wirkung beruft, der ist in Wirklichkeit nicht immer der unbesiegbare Held; bei solchen Naturen sieht es im Innern oft ganz anders aus. So entdeckte man bei Sioli zunächst nichts anderes als die starke Betonung des eigenen Willens und überhörte zunächst die feineren Strömungen, die unter dieser harten Oberfläche einhergingen. Sie machten sich mit der Zeit jedoch immer deutlicher bemerkbar in einem seltlichen Hang zum Regieren, der sich im Spielplan auswirkte und nicht wenig zu dessen entzündender Verdüsterung beitrug.

Und wie solche Eigenschaften immer hin und her pendeln zwischen den Extremen, in die das menschliche Leben nur einmal eingespannt ist, so machte sich als weitere Eigenschaft Siolis ein gewisses satirisches Bedürfnis geltend, das Zeitliche mit satirisierendem Inhalt in merkwürdig hohem Grade bevorzugte. So kann man eine recht konsequente durchgeführte Linie von dem „Kandidaten" Sternheims bis zu der erfolgreichsten Aufführung im Schauspiel der eben verwichenen Spielzeit, dem „Kaiser von Amerika" von Shaw feststellen.

Persönlichkeit und Wirken

Wenn man diese verschiedenen Kennzeichen, dazu die in den ersten Jahren der Tätigkeit Siolis besonders zahlreichen inneren Kämpfe um die Vortrefflichkeit in einem gemeinsamen Brennpunkt sammelt, so weiß dieser ohne Frage auf eine Persönlichkeit hin, die im einzelnen wie in grundsätzlichen Fragen zweifellos nicht mit den besonderen Erfordernissen des Mannheimer Rationaltheaters übereinstimmte, aber eine unbedingt individuelle Prägung besaß.

In den sechs Jahren von Siolis Mannheimer Theaterleitung konnte man wohl sehr oft, und nicht nur, wie es den Mannheimer Westfalenblättern entwich, sich im schärfsten Widerspruch zu der Führung der Intendantengeschäfte des Rationaltheaters

Rationaltheaters scheidet (die auch als Charakteristikerin zweifellos höchst begabte, jugendliche Solodame Klitoris Verle) könnte man sagen, daß Sioli nun offenbar sein Schauspielensemble befehlen habe. Aber was sagt das schließlich, da ja auch Sioli mit dem Ende dieser Spielzeit die Leitung des Theaters niederlegt?

In der Oper, für die Sioli zweifellos eine Reihe ausgezeichnete Mitglieder z. T. auf eigene Faust gewann, mußte er in den Personalveränderungen beim Abschluß dieser Spielzeit unbedingt der Not und nicht dem eigenen Triebe gehorchen.

Sioli hat nicht nur das Jubiläumsjahr des Mannheimer Rationaltheaters, er hat auch ein Jahr besonders schwerer, innerer Bedrängnis dieses Instituts als Theaterleiter miterlebt. Man ist allzu leicht geneigt, zu vergessen, was sich im Spätherbst des vergangenen Jahres in Mannheim wegen der Theaters ereignete, und wenn man auch nie so recht an eine Schließung des Rationaltheaters glauben wollte, so darf man eines nicht vergessen: Die spärlichen Debatten des Jahres 1929 haben zunächst nur einmal die unzureichende parlamentarische Seite dieser Dinge offenbart. Das Theater, das einem neuen Intendanten übergeben wird, scheint in einem festen Etat für die nächsten drei Jahre gesichert zu sein, aber kein städtischer Etat, kein Intendant und kein Theaterplan kann je die Folgen der großen, wirtschaftlichen Depression abhalten, die, wie wir sehr fürchten, auch in der kommenden Zeit anhalten wird.

Kapellmeister gehen

Ein Scheiden für diese höchst bedenklichen Zustände waren die Abbaumassnahmen, die zu den Personalveränderungen in der Oper des Rationaltheaters führten. Nicht unmittelbar damit zusammenhängend der Weggang des Generalmusikdirektors Ortthmann, der mit Sioli zusammen in Baden

Künstler scheiden

In vollem Umfang liegt es dagegen bei Hans Bahling vor, der mit dem Ende dieser Spielzeit nach 23 Jahren Mannheimer Tätigkeit in den Ruhestand tritt. Zweifellos werden wir ihn auch späterhin immer wieder auf der Mannheimer Bühne begrüßen können und so ist der gegenwärtige Abschied gewiß nicht auf immer. Bahling ist zu sehr mit Mannheim verbunden, als daß er so heute auf morgen auch aus dessen künstlerischer Wäde verschwinden könnte. Darin liegt gerade die Bedeutung dieses Künstlers, daß er zu den wenigen gehört, die sich noch aus früheren Zeiten im besten Sinne populär gehalten haben; das bedeutet in der heutigen Zeit schon an sich eine Auszeichnung. Als er vor gar nicht langer Zeit sein Bühnenjubiläum feierte (in einer seiner besten Rollen, dem „Poländer") kam diese Verbundenheit mit dem Mannheimer Publikum zu



Grover



Teschmann



Loeding



Tappolet



Schärer



Hermann

deutlichem Ausdruck und wir brauchen nur an das dort Gesagte zu erinnern.

Mit Bahlings Pensionierung fällt auch der Weggang des Heldentenor Adolf Voeltgen unter die Abbaumassnahmen. Dieser hochentwickelte Sänger, der seit 1909 in Mannheim wirkte, gehört ebenfalls zu jenen Erscheinungen, wie sie im heutigen Opernbetrieb immer seltener werden. Er verbindet eine durch weitreichende Studien vorbereitete gesangliche Kultur (die ihn auch zum vortrefflichen Lehrer prädestiniert) mit einer starken künstlerischen Intelligenz, deren Wirkung in der geistigen Durchdringung seiner Rollen immer härter gegenüber der rein stimmlichen Leistungsfähigkeit hervorragt. Man sieht diesen sympathischen Künstler ungern aus dem Verband des Rationaltheaters scheiden, von dessen künstlerischer Qualifizierung seiner Erscheinung in den letzten Jahren wesentlich beigetragen hat.

Auch Siegfried Tappolet geht mit dem Ende dieser Spielzeit, weil der Etat zwei Rollen offen-

Damit hätten die fast ausschließlich der Oper angehörenden, und verlassenden Mitglieder diese kurze Revue passiert. Das allein zählt zumal dem Ersten Kapellmeister sich an einem einzigen „Carmen"-Abend verabschieden werden, statt von der wenig ökonomischen Verhandlung des Spielplans, die man auch sonst für die vergangenen Spielzeit festhalten konnte. Wir wollen uns, aber noch weitere kritische Aufsätzungen einzuhalten, damit begnügen.

An den Aussichten auf die kommenden Zeiten, soweit sie künstlerisch möglich sind, hat es an dieser Stelle ja nicht gefehlt, und wenn jetzt in der Klitoris dieses brennenden Julis der Abschiedsfeier gewunden wird, so geschieht das nicht ohne eine gewisse Reflexion. Wir können für nur die Hoffnung entgegennehmen, daß einige, was in dieser Zeit in seinem Fall unter den Abbau fallen soll!

Dr. K.

Wie steht es mit der Preissenkungsaktion?

Nur keine weitere Vertrauenskrise!

Die innere Vertrauenskrise politischer und wirtschaftlicher Art bedingt in erster Linie die Vahmung unserer wirtschaftlichen Kräfte...

Es muß also im Hinblick der Not und Sorge dieser Tage, wie oft schon wurde es gesagt, die Sicherung unserer wirtschaftlichen und finanziellen Zukunft dringlich werden...

Der allein aber nicht genügt werden: vor dem Zweifel an dem Gelingen der Aktion, weil man immer noch nicht die Kräfte zusammen stellt...

Die Preissenkung hat, was ganz besonders betont werden muß, zunächst doch nur einmal den Zweck, anzufachen, eine Bewegung zu schaffen...

Wir müssen uns also vor Mißverständnissen hüten, denen schwerlich wohl mit dem Annehmen, daß uns die Preise ins Bodenlose sinken und jeder darauf spekulieren könne...

Weiter findet man bei den Gewerkschaften noch eine starke Zurückhaltung, aber auch im Einzelhandel...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Der Spieltheaterzwang bei Textilstoffen. Die Ausführung der Bestimmungen...

Stillestände. Die Stillestände der Textilindustrie...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

„Was geht bei Waldhof vor?“

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Der erste Monatsausweis der BSB

Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich veröffentlicht heute ihren ersten Monatsausweis...

Auf der Weltseite sind von den Stammmächten von 600 Millionen 410 Millionen gegeben...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Die Besätze seiner Mitglieder um mehr als die Hälfte gekürzt hat. Wenn man wohl hoffen, daß die Preise sinken werden...

Anzeigenpreise:
Für Briefe und private Gelegenheitsanzeigen
die einspaltige Zeile 20 Pfg.

NMZ - Klein-Anzeigen

Annahmeschluss:
für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr
Abendausgabe nachm. 2.

Offene Stellen

Wir bieten im Außendienst erfahrenen
Versicherungsfachleuten
Dauerstellung
im Freistaat Baden bei guten Bezügen (Gehalt,
Spesen, Provisionen); Direktionsvertrag. Aussicht
auf Ahoersversorgung bei erfolgreicher Entwicklung.

Schweizerische Unfallver-
sicherungsgesellschaft
in Winterthur
„Winterthur“
Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft

Direktionen für das Deutsche Reich
Berlin SW 65, Charlottenstraße 77.

Verkäuferin
für
Damen-Konfektion
gesucht

Für mein Spezial-Geschäft suche ich für August oder
September eine durchaus selbständige gewandte
Kraft. Es wollen sich nur Damen melden, die sich
über längere Tätigkeit in der Branche durch best.
Zeugnisse ausweisen können.

S. Sichel, Frankfurt a. M.
Liebmannstraße 6

Bezirksvertretung
für pol. Anerkennung der Wahlkreise
zu vergeben.

Gewerkschaften, die sich für die
Wahlkreise interessieren, werden
hierbei gebittet, sich bis zum
1. August 1930 an die
Bezirksvertretung zu wenden.

Für eingeführt, erstklassigen Artikel
der Lebensmittelbranche rühmlich
nachgewiesen erfolgreichste
Vertrieber gesucht.

Vorstellung jeweils morgens 8-9 Uhr.
L. 13, 24, 2.

Reisender
mehrere regelmäßig Lebensmittelfachleute und
Kaufleute gesucht, um Verkauf von
Lebensmittelfachwaren etc. nach
Wahlkreisen zu betreiben.

Tüchtigen, arbeitsfreudigen Personen
ist Gelegenheit
geboten

sich in einem gangbaren, konkur-
renzfähigen Konzern - Artikel
selbständig zu machen.
Nur Leute mit ernstlichem Willen
u. einig. Tausend RM. Markt
Betragsmittel wollen Angebote unter
MH 150 an die Geschäftsstelle, U. B. richt.

Dauer-Existenz!
Der Lebensversicherer ist die
beste Sache für den Privatrentner
als Versicherung, die
längere Jahre überdauert,
wird aber nicht
abgegeben, sondern
bleibt im Besitz
des Rentners bis
zu dessen
Tode.

Für die Einrichtung und Leitung eines
Lagers
Auslieferungslagers
sucht für sofort industri. Werk zuver-
lässigen, arbeitsfreudigen
HERN

mit verfügbarem Eigen-Betriebskapital
von RM. 1000.- (grosse Kautions). Nur
gründlich, strebsame Herren, die auf
einen guten Verdienst reflektieren und
ernstlich beabsichtigen, wollen
Bilanzen einreichen unter P. K. 165 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtigen
Büro-Praktikanten
für den Betrieb eines
Lebensversicherungs-
Geschäfts gesucht.

Lebensm.-Vertreter
Suchen wir tüchtigen
Lebensmittelfachleute
u. Kaufleute, die
sich für den
Verkauf von
Lebensmittelfach-
waren etc. nach
Wahlkreisen
interessieren.

Photo-Sammler
bei jeder
Anschaffung
von
Fotografien
ist
erforderlich.

Stenotypistin
Suchen wir
eine
Stenotypistin
für den
Betrieb eines
Lebensversicherungs-
Geschäfts.

Putzarbeiterin
Suchen wir
eine
Putzarbeiterin
für den
Betrieb eines
Lebensversicherungs-
Geschäfts.

Automarkt

Wer verkauft sein
gebrauchtes Automobil

(Gebrauchtes, Motor) gegen monatliche
Rückzahlung von 30 bis 70 RM.
Schl. Übergabe unter
P. N. 170 an die Geschäftsstelle.

Kaufe
Auto
Sofortige Zahlung.

Verkäufe
Schlosserei und mech. Werkstätte

Gebrauchte Motorräder

Pro 10/30 PS m. Lim.-Aufsatz
NSU 5/15 PS 4 Liter, offen

Radio!

Motor-Dreirad

Schreibmaschine

Ladentheke

Doppelleiter

Damenfahrrad

Gebrauchte
Schreib-Maschinen

Gelegenheitskauf!

Einzelnen
Wohnhaus

Existenz-Frage

Die Existenz-Frage
ist die wichtigste Frage für jeden
Menschen. Sie ist die Frage nach
dem Überleben. Sie ist die Frage
nach dem Wohlstand. Sie ist die
Frage nach dem Glück.

Chemische Fabrik Konrad Wegener
Berlin SO 18, / A 29

Krauter-Tee
„ERWEMA“, MANNHEIM, POSTFACH 27

Reisender
Suchen wir
eine
Reisende
für den
Verkauf von
Lebensmittelfach-
waren etc.

Sofort bares Geld
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Lebensmittelfach-
waren etc.
interessiert.

Damen und Herren
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Lebensmittelfach-
waren etc.
interessiert.

Eisenwaren u. Baubeschläge
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Eisenwaren u.
Baubeschlägen
interessiert.

Akquisiteure
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Lebensmittelfach-
waren etc.
interessiert.

Stellen-Gesuche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Lebensmittelfach-
waren etc.
interessiert.

Ordn. kräft. Junge
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Lebensmittelfach-
waren etc.
interessiert.

Ordn. kräft. Junge
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Lebensmittelfach-
waren etc.
interessiert.

Fräulein
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Lebensmittelfach-
waren etc.
interessiert.

Immobilien
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Immobilien
interessiert.

Seifensiederei
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Seifen
interessiert.

Einzelnen
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Einzelnen
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Wohnhaus
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnhäusern
interessiert.

Vermietungen

Lagerräume u. Büros
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Lagerräumen u.
Büros
interessiert.

Werkstatt
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Werkstätten
interessiert.

Räume
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Räumen
interessiert.

G 3, Nr. 18
große helle
Werkstätte
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Werkstätten
interessiert.

Gr. helle Büroräume
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Büros
interessiert.

Garagen-Neubau
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Garagen
interessiert.

Solortvermittlung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Solorten
interessiert.

Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

7 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

6 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

6 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

Sonnige 4 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

3 Zim. u. Küche u. 4 Zim. u. Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

3 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

3 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

U 4, 5, 1 Treppe
5 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

5 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

5 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

2 mal 1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 großes Schlafzimmer mit Bad
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

Automarkt

Wer verkauft sein
gebrauchtes Automobil

(Gebrauchtes, Motor) gegen monatliche
Rückzahlung von 30 bis 70 RM.
Schl. Übergabe unter
P. N. 170 an die Geschäftsstelle.

Kaufe
Auto
Sofortige Zahlung.

Verkäufe
Schlosserei und mech. Werkstätte

Gebrauchte Motorräder

Pro 10/30 PS m. Lim.-Aufsatz
NSU 5/15 PS 4 Liter, offen

Radio!

Motor-Dreirad

Schreibmaschine

Ladentheke

Doppelleiter

Damenfahrrad

Gebrauchte
Schreib-Maschinen

Gelegenheitskauf!

Einzelnen
Wohnhaus

Vermietungen

Lagerräume u. Büros
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Lagerräumen u.
Büros
interessiert.

Werkstatt
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Werkstätten
interessiert.

Räume
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Räumen
interessiert.

G 3, Nr. 18
große helle
Werkstätte
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Werkstätten
interessiert.

Gr. helle Büroräume
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Büros
interessiert.

Garagen-Neubau
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Garagen
interessiert.

Solortvermittlung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Solorten
interessiert.

Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

7 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

6 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

6 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

Sonnige 4 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

3 Zim. u. Küche u. 4 Zim. u. Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

3 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

3 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

U 4, 5, 1 Treppe
5 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

5 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

5 Zimmer-Wohnung
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

2 mal 1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 großes Schlafzimmer mit Bad
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

1 Zimmer und Küche
Suchen wir
eine
Person, die
sich für den
Verkauf von
Wohnungen
interessiert.

Automarkt

Wer verkauft sein
gebrauchtes Automobil

(Gebrauchtes, Motor) gegen monatliche
Rückzahlung von 30 bis 70 RM.
Schl. Übergabe unter
P. N. 170 an die Geschäftsstelle.

Kaufe
Auto
Sofortige Zahlung.

Verkäufe
Schlosserei und mech. Werkstätte

Gebrauchte Motorräder

Pro 10/30 PS m. Lim.-Aufsatz
NSU 5/15 PS 4 Liter, offen

Radio!

Motor-Dreirad

Schreibmaschine

Ladentheke

Doppelleiter

Damenfahrrad

Gebrauchte
Schreib-Maschinen

Gelegenheitskauf!

Einzelnen
Wohnhaus



Mit der die besten Bauart... Baus & Diesfeld



ZU JEDER ZEIT BETRIEBSBEREIT

Bohms & Hühler AG Kiel

Vertretung und Fabriklager: Baus & Diesfeld MANNHEIM



Fischer-Kugellager Rollenlager Tonnenlager Stahlkugeln Transmissionslager Kugelfabrik Fischer Schweinfurt

Vertretung und Fabriklager: Baus & Diesfeld MANNHEIM

Seiden-Abteilung advertisement featuring 'Honan naturfarbig' silk for 3.90 and 'Woll-Mousseline' for 1.25. Includes 'SAMSON & Co.' logo and address 'D 1,1 Das große moderne Etagen-Geschäft am Paradeplatz Mannheim D 1,1'.

Damen-Garderobe (auch ändern) Erste Mannheimer Milch-Trinkhalle

Kind nicht mit 3 J. find. Baus & Diesfeld

Vermietungen 2-3 Zimmer-Wohnung, 3 Zimmer-Wohnung, 3 Zimmer-Wohnung

Miet-Gesuche Gesucht zum 1. 10. 1930 in Neustadt oder Oststadt 4-5 Zimmer-Wohnung

Wohnungstausch 2-3 Zimmer-Wohnung, 2 Zimmer-Wohnung

3 Zimmer-Wohnung, 3 Zimmer-Wohnung, 3 Zimmer-Wohnung

Moderne leere Zimmer, Gut möbl. Zimmer, Möbliertes Zimmer

2-3 Zimmer-Wohnung, 2 Zimmer-Wohnung, 3 od. 2 Zimmer-Wohnung

2 helle frdl. Räume, Groß. leeres Zimmer, 3 Zimmer-Wohnung

B 5, 5, 3. Stock, 2 helle frdl. Räume, Groß. leeres Zimmer

3 od. 2 Zimmer-Wohnung, B 5, 5, 3. Stock

2 schöne Wohnungen, 2 Zimmer-Wohnung

2 helle frdl. Räume, Groß. leeres Zimmer

3 od. 2 Zimmer-Wohnung, B 5, 5, 3. Stock

Schuhhaus Traub D 2, 6 Harmonie-Gebäude bringt preiswerte echt Reptil-Schuhe 14.50 16.50 18.50 21.-

Miet-Gesuche 2-3 Zimmer-Wohnung, 3-4 Zimmerwohnung

Bau-Finanzierungsgesellschaft gibt BAUGELD zu 5 Prozent Darlehen auf 7 und 18 Monate

Geldverkehr Wer sucht Geld

Alles Irinkl, Aufarbeiten

Mittagstisch, Heirat

Heirat, Heirat

Heirat

Unterricht Spanier(in), Englisch, Wer erlernt Lateinunterricht

Heirat, Der Weg zum Unglück

Heirat, Der Bund

Heirat, Heirat

Heirat

Heirat wünscht Neigungsheirat

Heirat, Verloren

Heirat, Verloren

Heirat, Verloren

Heirat, Verloren

Kleine Anzeigen wirken edlungsgemäß am besten in der Neuen Mannheimer Zeitung...

Peter Torstades Erben

Roman von Ida Koch

„Und ich freue mich riesig, alter Junge! ... Du kommst natürlich mit in meine Bude. ... Aber verzeih! ...“ Er wandte sich und rief: „Komm nur her, ich hab dir einen lieben alten Freund vorstellen, den ich nach Jahren hier gefunden habe ...“ Dr. Fritz Körner, frisch importiert aus ...“

„Hamburg“, sagte Körner lachend. „Und das ist Mich Reilly, meine kleine Niesele, Tochter und meine rechte und linke Hand, wie du weißt, manchmal auch mein Kopf. Mich ist kanakisch du auch deutsch reden, mußt ihr nur ein bißchen Mut machen, weil ihr die Courtoise zum Deutschen noch fehlt.“

Adams schob seinen rechten Arm dem Freunde unter, den linken der kleinen Reilly, denn gerade schritt das Klingelzeichen durch die Türen.

Als sie dann in ihrer Bude saßen, bemerkte Adams, wie entzückt sein Freund die Bude über die graziöse Gestalt Reillys gietete. Wie bewundernd er das reizende Gesicht betrachtete, das jetzt während sie lebhaft sprach, von besonderer Reize war. Da sprach er dem Theatermenschen durch den Kopf: „Aha ... der erste Schritt in die Welt! So werden sie noch mehr Männeraugen anschauen!“ Und dann ergriff ihn eine leichte Verblüffung, als er wahrnahm, daß Körners Liebesmühlinge, leichte Art die Befangenheit des Mädchens so leicht besiegte. Reilly taute langsam auf, es machte ihr offener Spott, mit ihrer Kenntnis des Deutschen zu prahlen. Sie freute sich wie ein Kind, weil sie nicht in Verlegenheit gebracht wurde. Fritz Körner wieder fand die kleine Reilly mit dem herrlichen Ränderwisch, in das sie reichlich englische Brocken mischte, so erheitert, daß er in eine übermäßige Stimmung geriet. Zum ersten Male, seit er amerikanischen Boden unter den Füßen hatte, lächelte er sich wieder selbst. Das Schlimmste war für ihn stets das Alleinsein, er mußte Reilly das Gefühl haben, zu jemandem zu gehören. Oft genug hatte er sich wegen dieser sentimentalen Anwandlungen gefühlt. Jedenfalls aber ohne Erfolg — das hatten ihm die wenigen Tage in Newyork hinreichend bewiesen.

Während eines Zwischenalles fragte Adams seinen Freund nach Fred und die kleinen Kutschkales in Newyork. Da lächelte sich Körner auf die Gelegenheit, durch Adams vielleicht einen Wink zu erhalten, der ihm denn rascher vorwärts brachte.

Während sie Reilly ans Bistett brachten, wo sie sich mit einer Mikrofolie verabredet hatte, erzählte Körner dem alten Kameraden ganz kurz, nur andeutungsweise, was ihn nach Newyork geführt habe.

„Eine fremde Romanhandlung“, sagte Adams. „Man merkt, dann ärgert man sich am Ende über den Reiz, der's geliebt, weil er sich so bequem gemacht hat. Und nun macht das Leben selbst zu eine Klüßelbildung! Auf jeden Fall aber ist es ein komischer Mann, mein lieber Fritz! Anstatt

auf der Geldsäcke ruhig sitzen zu bleiben, reißt du in die Welt, um einen zu finden, der dich von deinem Reichtum befreit! Ich glaube, das ist ein bißchen hart Deutsches Reichspatent!“

„Gärst du nicht es anders gemacht haben?“

„Einmal ... vielleicht nein. Das Deutsche ist in dieser Richtung kaum zu helfen.“

„Wollst — wir wünschen anständige Menschen zu sein!“

„Anständig?“ Adams lachte ein bißchen trocken. „Wollst kann man's doch auch anders nennen.“

„Du nur nicht so, mein lieber Franz, als würdest du von der heute landläufigen Moral angekränkt.“

„Ich will dir etwas sagen, mein Lieber, wer hier lebt, es zu etwas bringen und todensicher werden will, muß, wie man als guter Deutscher heute sagt — Hemmungen abtun ...“

„Dieses „Hemmungen“ ist, das einem der Teufel holen konnte! ... Also du hast nun einmal deine deutschen Hemmungen! Da du dich ihrer nicht entäußern kannst, willst du dich bei schönen Geldes entäußern, das dir in den Schoß fiel. Klein, das dich alle deine Nachforschungen in den U. S. der Erfüllung deines Wunsches um auch nur einen Schritt näher bringen werden, bezweifelt ich sehr Bedenke doch, was unser alles Europa, was unter Vaterland allein in den letzten Jahren an Abenteuerern herübergeworfen hat! Darunter befinden sich Tausende, die keine Zeitung in die Hand bekommen. Wie sollen die einen Kaufmann sein, Re, sie erfahren nichts davon, und wenn er tausendmal sie selbst ergründet! Schade um das Geld und Schade um die viele Mädel!“

Da wurde zum letzten Mal geklingelt.

Nach Schluß der Vorstellung hoffte Körner den Rest des Abends in der Gesellschaft seines Freundes und des herrlichen kleinen Mädchens verbringen zu können, bei einem netten Souper. Doch Adams wehrte ab.

„Mich Bude wohnt an der Stadt und muß nach Hause. Ich bringe sie in meinem Auto nach Hause.“

„Gegen Sie doch ein gutes Wort ein, Mich, damit ich nicht so ganz verabschiedet werde.“

„Was's nicht ganz mit Dufel Francis?“ schmeichelte Reilly.

Da durchfuhr Adams wieder das gewisse leise quälende Gefühl, dem er schon in der Bude zu wehren suchte. ... Also, so rasch geht das bei den kleinen Mädchen? Suerst wollte sie den Vater überhaupt nicht allein lassen — und nun dürfte er auf einmal noch viel länger auf sie warten, nur weil ihr der neue Bekannte amüsant genug erschien!

„Das könnte ich nicht verantworten, mein Kind!“ sagte Adams so beherzt, daß ihm nicht die Spur Aufregung oder gar Wut anmerken war. „Wenn dein Vater sich dann doch ärgert ...“

„Natürlich hat du recht, Dufel Francis ... wir wollen rasch sein ...“ Es war nur ...

„Mitleid mit mir armen Reilly, der nun verlassen auf der Straße steht und nicht weiß, wohin er sich wenden soll.“

Körner versuchte dabei, ein klägliches Gesicht zu machen, worüber das Mädchen lachen mußte.

„Oh, warum Sie wollen nicht gut lachen und dann gehen in bed? Schließen nach eine so wunderbare Abend ist so schön! Man kann noch einmal alles erleben im Traum ...“

„So geduldig ist man nicht, Reilly, wenn man als Fremder in Newyork ist!“ schränkte Adams ein.

Werde hand man vor seinem Auto. Einen Augenblick überlegte Adams, ob er den Freund nicht aufordern sollte, an der Fahrt teilzunehmen. Sie konnten doch Reilly gemeinsam heimbringen und hinterher ein Restaurant aufsuchen. Und er hatte sogar das Gefühl, als ermitte Körner eine solche Aufforderung — und vielleicht auch die kleine. Warum verhierte ihn das denn so peinlich?

Schon hatte er Reilly in das Coupé gehoben und sie in dessen eingehüllt. Nun blieb er selbst ein. Aber da fühlte er doch den Zwang, dem auch so langer Trennung wieder gefundenen Freunde ein freundliches Wort zu sagen:

„Wenn du heute noch etwas Interessantes sehen willst, dann geh die „Die tanzende Mumi“ an, angeblich die Sensation von Newyork.“

„Ein Film?“

„Nein, eine fabelhafte Varietënummer! Komm dir ein Tag ...“

„Warte doch noch einen Augenblick, Reilly, ich will zuerst noch diesen armen Jüngling verabschieden.“

Adams sprang aus dem Wagen, sagte Körner unter und sagte lachend:

„So, jetzt laß der kleinen Dame schon Gute Nacht, denn heute ist selbst ich in ein Taxi und sage dem Chauffeur Bescheid.“

So sah Dr. Körner kaum fünf Minuten später in einem jener kleinen Autos, die ihm so gut gefielen, weil sie sich quomodo überall durchdrängeln und sich auch durch das schlimmste Gewühl mit verlässlicher Sicherheit ihren Weg bahnten.

Wieder konnte er über den ungeheuren Verkehr in den Straßen, der einen Vergleich mit dem Straßenverkehr einer der ihm bekannten Städte nicht zuließ. Was war dagegen das Nachtleben in Hamburg und selbst in Berlin, das sich im Laufe der letzten Jahre doch, wie der Himmel, kolossal entwickelt hatte und ihm wie oft so laut und launig erwidert!

Als der Chauffeur hielt, fielen Körners Blicke über die wogende Menschenmenge hinweg auf das von elektrischen Scheinwerfern beleuchtete überlebensgroße Bild einer wunderschönen Frau in Abendtoilette und daneben dieselbe Frau als Mumi, bei der der Kopf besonders plastisch wirkte. Die Augen haben den Zuschauer sehr gespannt an. Was dieses Weib schön! Körner starrte das Bild wie besessen an. Die Aufmerksamkeit verließ diesem Frauenbild eine unerhörten Reiz.

Körner hatte Glück. Er erhielt noch einen Vogensplatz dicht an der Bühne. Er war davon überzeugt, daß er nie vorher in seinem Leben so erwartungsvoll gestimmt war wie in diesem Augenblicke. Die Krone auf die Vogenstrahlung gestützt, ließ er die

Blicke über das luxuriös ausgestattete Theater schweifen, das ganz in Rot und Gold gehalten, wie in einem Meer von Licht erstrahlte. Er versuchte, in Erinnerung an die ihm bekannten Varietë, den Festungsraum annähernd abzuschätzen. Erst erschien ihm geradezu ungeheuer, was sich da an den Köpfen des Parterres und in den Rängen an Menschen vermittelte. Dabei haunte er über das gut angelegene Publikum, über die vielen schönen Frauen, deren sportlich durchgebildete Körper ihn mit dem gleichen Entzücken erfüllten, wie damals — wenn er sie in amerikanischen Filmen bewundert hatte. Das Programm war interessant und abwechslungsreich — allein das Publikum schien kein Interesse für die Hauptnummer aufzusparen, die im Programme besonders aufgemacht war, auf die Traummälerin Maria Michaelowa in ihrem Wunderstück „Die tanzende Mumi.“

Und dann wurde es im Saal dunkel.

Als der Vorhang sich teilte, war die Bühne in ein unheimlich mirkendes grünes Licht getaucht. Die Szene stellte ein ägyptisches Grabmal vor. Ein riesen großer in weiße Gewänder gekleideter Arbeiter trat nach den Tönen eines eigenartigen Instrumentes einen seltsamen Wechselschritt. Plötzlich brach die Musik mit einem hellen Ton ab, um in einen leisen, eindimensionalen Tansschritt überzugehen. Die Mauer im Hintergrunde öffnete sich und die genau nachgebildeten inneren Formen eines ägyptischen Grabmalers wurden sichtbar. Es schien aus gleichem Metall, das in dem grünen Licht funkelte. Auch diese Metallwand fiel, und nun kam das Theater, als Sieg über den historischen Realismus; eine durchsichtige Glasstraße ließ die mit Velschkreisen umrandete Form eines menschlichen Körpers sehen. Jetzt sprang der Sarahadeli auf, das bewegungslose Grabmal begann sich zu regen, das Gesicht wurde deutlich erkennbar, in den sich langsam öffnenden Augen leuchtete das grüne Licht. Langsam hob sich die Mumi, verließ den Sarg, begann sich langsam zu drehen, die weißen Binden lösten sich, wie Schlangen um die Mumi ringeln, fielen zu Boden und — ein lebendiges Weib begann nach den Tönen der Musik einen zersch langsam, dann schneller und wilder werdenden Tanz. Und immerzu auf einige Schritte Entfernung hinter ihr der Arbeiter, als triebe er sie unauffällig und unbewußt vor sich her; und sie hoch vor ihm. Endlich drängte er sie immer mehr und mehr auf den allerersten Sarg zu, in rückwärtiger Hinsicht gab sie die Antwort auf ihre Bewegungen wurden schlaffer, müder, leblos. Der Sarg nahm sie wieder auf, der Deckel klappte zu. Langsam verließ das grüne Licht. Wie aus weiter Ferne drang durch das Dunkel der aufsteigende Ton des Instrumentes. Und verflücht.

(Fortsetzung folgt)

Schluß des redaktionellen Teils

Eva creme entkernt küstiges schau

TUBE 150 & 250 IN ALLEN FACHGESCHAFTEN

Für jeden Kessel Wäsche frische Lauge!

Selbst bei einem so hochwertigen und einzigartigen Waschmittel wie Persil soll dieselbe Lauge nicht zweimal zum Kochen der Wäsche gebraucht werden. Wohl läßt sich die abgekochte Lauge noch gut zum Durchwaschen grober Buntwäsche (Küchenschürzen, Kinderkittel und dergleichen) verwenden. — Für die Weißwäsche aber ist es nötig, für jeden Kessel eine frische Lauge kalt zu bereiten.



Auf je 3 Eimer Wasser kommt dabei 1 Paket Persil ohne jeden weiteren Zusatz.

Wer so wäscht, hat immer bei pflegsamster Behandlung die herrlichste Wäsche.

Persil bleibt Persil

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 6. Juli 1930
Vorstellung Nr. 39. Aulder Mies
Sobester Verdi-Abend
Otello

Oper in 4 Akten. Text von Arrigo Boito
Für die deutsche Bühne übertragen von Max Kallbeck. Musik von Giuseppe Verdi. In Szene gesetzt von Dr. Richard Hein. Musikalische Leitung: Erich Orthmann. Chöre: Karl Klumpp.

Schloßmuseum Mannheim mit Sonderausstellung
Jeden Samstag Schloß von 10 bis 12 Uhr

Jnka von Linprun

Gegenüber dem auf physikalischer Grundlage vom Ursprung bis zur letzten Stelle.
Montag, 7. Juli, Harmoniesaal, 20.00 Uhr:
I. Schüler-Vorspiel 1930

Malepartus' 0 7. 27 0 7. 27
Das gemütliche Familien-Restaurant mit seiner kühlen und schattigen Garten-Terrasse

Mannheimer Hausfrauenbund E.V.
Sonntag, 12. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr
Kinderfest auf der Heide

Salon Thyssen Q 3, 10 Tel. 21129
Spezial-Damenfriseur empfiehlt
Dauerwellen = Wasserwellen

la. Obstwein (Saft)
glasig, nicht schmeckend, auf 1000 Gramm 0,90, frei vom Zucker

Wellenreuther Konditorei - KAFFEE
Täglich zwei Konzerte der neuen Klünder-Kapelle
Großrock-Ferrari

Sehr preiswerte Einzelmöbel!
Wickelkommode, Klubsessel, 3 tüchtig polierte und weiße Frisierstühle

Central-Garage Born & Mog, am Schlachthof, Telefon 413 46/47
Unterkunft für 250 Wagen
Bestensgerichtete Reparatur-Werkstätte



Fast 200 000 KÄUFE mehr

Ein Zeichen der Entwicklung unseres Hauses

Über 40 Jahre bestehend immer mit dem Ziele geführt: das Beste vom Besten zum aller niedrigsten Preise!

Wir danken

unserer werthen Kundschaft für das uns geschenkte Vertrauen und veranlassen Montag, den 7. Juli, nachmittags 4 Uhr im Erfrischungsraum ein

Sonder-Konzert



Richard Tauber bei

und andere Prominente singen auf Schallplatten

Wronker

Akt. Ges. MANNHEIM Breitestraße
Im Erfrischungsraum neue Eis-Spezialitäten

Photofreunde!

Verlangen Sie unseren kostenlosen Prachtkatalog mit wertvollen Ratschlägen, Photo-Apparate, Zeiss, Ikon, Agfa, Voigtlander u.a. gegen 1,- Anzahlung Rest in 3 bis 6 Monatsraten ohne Aufschlag, nur neueste Modelle in Fabrikpackung, lange Garantie, Kamera-Tasche.

Photo-Brenner, Köln a. Rh. 67
Hohestraße 58. Größtes Photohaus am Rhein.
2000 freiwillige Anerkennungen für gute Bedienung seit 1924. Porto und Verpackung frei. Schreiben Sie uns wegen unseres 12seitigen kostenlosen Photokatalogs.



Wir retten Ihre Haare

Können jede Störung im Wachstum der Haare beseitigen und bei Verwendung unserer abgewählten Kräuterhaarswasser sowohl durch Krankheit als infolge Vererbung oder Vernachlässigung wirkendenden Haare bei Einhaltung unserer Angaben. Die Auskunft ist kostenlos. Für eine mikroskopische Haaruntersuchung zur genauen Feststellung des Gebels berechnen wir je nach Lage des Falles M. 1,- bis 2,- während der für unsere Mannheimer Niederlage Albert Goldmann, Storchendrogerie, H. 1, 10, am Montag, den 7. und Dienstag, den 8. Juli, von 10-1 und 2-4 Uhr im Wartburg-Hospiz, P. 4, 8/9 in Mannheim von Herrn Schneider selbst stattfindenden Beratungsstunden über Haarbehandlung und Haarpflege

Gg. Schneider u. Sohn, I. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Stuttgart, Gymnasialstr. 21a

Auto-Garagen
Wellblech: Stahl: Beton
Stahlstore
Elektro
Fahrradständer

Woll Netter & Jacobi-Werke
Frankfurt a. M.
Bühl 1. Bad.
Vertreter: A. Banz, Regentstraße, Schwetzingen, Tel. 433

KLISCHEES
LENZ & SCHMIDMAIER
MANNHEIM-SCHWETZINGEN

HAPAG
SKANDINAVIEN-OSTSEE- UND RUSSLANDFAHRT
mit dem Vergnügungsdampfer „Oceano“ vom 16. August bis 7. September

Montag, 7. Juli
Übermorgen abends 8 1/2 Uhr
Großes Militärkonzert
Musikkorps 19. bayerische Infanterie-Regt. II. Btl.
Max Hempel
Wirtschaftsbetrieb!

Druckfaden Druckerei Dr. Gaas
Neue Mannheimer Zeitung
alter Art, liefert prompt u. billigst R 1, 4-6 G. m. B. H. R 1, 4-6

Bewährte Hilfe bei Hämorrhoiden.
Lungenleiden.
Gallen- und Leberleiden.
Pfarrrer Heumann

Handarbeiten
 Moderne Handfilet-Decken mit Kunst-Seide darunter Tischdecken - Decken - Läufer rund u. oval in viel. Größen zu besonders billigen Preisen

Vorgezeichnete Schürzen
 In modernen Kreuz- und Spanntischzeichnungen

Damen-Schürzen, Nessel, 90, 78 Römer-Streifen . . . 1.45
 Gmünder Halblinnen . . . 1.95

Kinder-Schürzen, Nessel, 50 Beiderwand . . . 85

Kinder-Kleidchen . . . 95
 Voll-voll . . . 1.85

Stoffe, die sich besonders für Handarbeiten eignen:
 Rohmessel 75 cm breit, Mtr. 48, 25
 Rips Indanthren, 80 cm br., Mtr. 1,25
 Gmünder Halblinnen Meter 1,60
 Perlgarn, Twist, Wolle

Herzberg
 AM MESSPLATZ
 MITTELSTR. 14 SCHIMPERSTR. 2

Trefzger MÖBEL

Ihr Geld ist gut angelegt wenn Sie Möbel kaufen bei der

Südd. Möbel-Industrie Gebr. Trefzger GmbH. Verkaufsstelle Mannheim 6, 5, 1

Trink Dich Schlank

Wann möchte Gewandter, wenn es ist in anderen, ständiger, ist sich empfinden, geachtet Mittel gibt, wie

Dr. Ernst Wöhlers Frühstück-Bitteres

Es macht schmackhaft, ohne Herz und Nerven zu schädigen, ist dabei sehr bekömmlich, erregt das Blut und steigert die Lebensfreude. Dr. med. A. W. in St. Gallen: *„Das Frühstück-Bittere ist ein wertvolles und empfehlenswertes Mittel zur Erhaltung einer gesunden Verdauung.“*

1 Paket Mk. 2.-, 6 Pakete Mk. 10.-
 In Apotheken und Drogerien, wo nicht: *„Hemmer“*, Fabrik-platz, Bonn, 1. Poststr. 1, München 5 W 7, Göttinger 7

Neu **eingetroffen** ca. **25000** Meter

Waschstoffe

weit unter Preis!

Der große billige Spezial-Verkauf beginnt Montag früh!

Viele tausend Meter **Waschmusseline** in großen modernen Sortiment., auf guter waschweicher Grundware Meter **38**,-

Eine nie gesehene Auswahl **Waschkunstseiden** durchweg gute, moderne Muster und solide Qualitäten Meter **55**,-

Die schönen gebliumten **Waschkunstseiden** auf hell und dunkel Fond für das Hochsommerkleid, Meter **95**,-

Beispiellos billige **Waschkunstseiden** 40 cm breit, in ausgemacht schönen Mustern auf vorzüglicher Grundware Meter **1.35**

Unsere bekannte große Auswahl **Wollmusseline** nur diesjährige moderne Muster und guten Qualitäten Meter **1.25**

Die schönsten Muster der Saison **Wollmusseline** auf bester Grundware in erstklassigem Druck Meter **1.95**

Herrliche großblumige **Vollvoile-Drucks** 100 cm breit, in sparten Seidenchiffon - Mustern Meter **1.65**

Vornehme Muster in **Kunstseiden Japan** ca. 100 cm breit, gute schwarz- und blau-weiße Muster für das sommerliche Frauenkleid Meter **2.50**

Die begehrten duftigen **Kunstseiden Chiffons** ca. 100 cm breit, in guten ausgewählten Mustern, besonders billig Meter **2.90**

Beachten Sie unsere Spezialfenster!

Flirschland

MANNHEIM "AN DEN PLANKEN"

HAUTQUALEN!
 Unsere Probeflasche gibt **Linderung in wenigen Sekunden**

Jawohl, vollkommen unsonst eine reizliche Probeflasche des D.D. Hautmittels, der neuen Entdeckung, welche Hautleidenden in wenigen Sekunden Linderung verschafft. Das D.D. Hautmittel wird bei seiner kühlenden Berührung in kürzester Zeit Erleichterung bei Hautjucken ähnlich durch Ekzeme, Flechten, Ausschlag, Bohnwunden usw. verursachten Beschwerden bringen. Verlangen Sie noch heute eine Gratie-Probeflasche. Das D.D. Hautmittel ist eine nach besonderem Verfahren hergestellte Lösung, die durch die Poren dringt und die schädlichen Keime unter der Haut, welche Hauterkrankungen verursachen, abtöten bewirkt, daß D.D. Hautmittel hat, was andere Mittel versagen. Wenn Sie eine schnelle Befreiung von Ihrem Jucken und anderen Beschwerden wünschen, ganz gleich wie lange Sie schon gelitten haben, lassen Sie sich die Gelegenheit eines kostenlosen Versuches nicht entgehen und verlangen Sie noch heute die Gratie-Probeflasche. Die erste Linderung Berührung wird Ihre Beschwerden erleichtern. Alle Apotheken verkaufen D.D. Hautmittel für Mk. 1.25 die Flasche. V. 16 Schäfters Versand-Apothek (Abt. 28) Berlin W 82, Kleiststraße 24

Nächste Woche!

Studenten-Hilfsgeldlotterie
 Ziehung am 5. Juli

19000
 8000
 5000
 3000

Preis 5 Pf., Porto u. Liste 25 Pf.

Stürmer Mannheim 9 7, 11
 Postfach 1746 Karlsruhe
 Alle Lotterie-Geschäfte und Verkaufsstellen

Oberhemden nach Maß

von Mk. **10.50** an

Garantie für **tadellosen Sitz**
 erstklassige Verarbeitung
 erprobte Qualitäten

Leo Rosenbaum
 Spezialhaus der guten Wäsche

11, 7 Breitestr.

SKANDINAVIEN-REISE

MIT M.S. MONTE SARMIENTO

21. Juli von Hamburg über London (Amsterdam) nach Kopenhagen, Göttingen, Oslo und den schönsten norwegischen Fjorden, 18. August in Hamburg.

FAHRPREIS von RM 200,- einschließlich Verpflegung

KOSTENLOSE AUFNAHME UND DRUCKSACHEN DURCH DIE

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

HAMBURG 2, HOLLENBUCHS 8, UND DIE BEWAHNTE VERTRÄGUNG

und durch die Generalagentur für Baden: Adolf Burger, Ubersaarensbüro, Mannheim 5, 1, 3

Vertretungen:
 Heidelberg, Reisebüro Dr. Dellheim Plöck 2
 Weinheim B. Wilhelm Mannsstraße 14, 11

Bestrahlungs-Institut „Zeileis-Gallspach“

Medizinist Dr. Wöllinger
 Telefon 347 90 Mannheim, A 3, 6 Telefon 347 90

Eingang gegenüber der Jesuitenkirche
 Täglich geöffnet: 9-12 und 2-7 Uhr
 Samstags 9-1 Uhr

Neuanmeldungen nachmittags erbeten

Honorar: Jede kombinierte Bestrahlung einsch. ärztlicher Untersuchung u. Behandlung RM 3,-

Beißfedern
 Daunen, Barock (Telef.)
 Fertige Beißfedern billiger
 Supplimente aller Art

Mannd. Dampf-Beißfedern-Reinigung

W. Dobler
 T 6, 17 Tel. 25915

Teppich-Reparaturen, Reinigung

F. Bausback
 M 1, 10 Tel. 33487
 Tel. Weststadt 15 104

AUTO-BEREIFUNG Würzweiler

M 4, 7
 Tel. 33747

Deutscher Teilhaber-Anzeiger
 Gumburg 11, Wierstraße 44

Interessenten für Beteiligungen und Beteiligungen werden um Mithilfe gebeten. 21/30

Einzelne erhaltene **Schneiderin** Kind

empfehle ich für die weibliche Arbeit. 21/30

21/30

Herrenstoffe

Suchen Sie gestrichelt bei **St. Eisenhauer**

K 1, 4, Breitstraße 2187

liefert prompt und billigst

Druckerei Dr. Haas
 Neue Mannheimer Zeitung
 G. m. b. H., R 1, 4-6